Nr. 381. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Mittwoch, 17. August 1898.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Amerikanische Schwierigkeiten.

Ueber die Stimmung in Amerika anläßlich des Friedensschlusses wird dem Londoner „Globe“ mitgetheilt:

„Alle Parteien und die Organe aller Parteien in den gesamten Vereinigten Staaten vereinigen sich zu einem Chor der Lobpreisung für den Takt des Präsidenten Mac Kinley und billigen die von ihm in dem Friedensprotokoll eingeschlagene Politik. Wo ein Blatt abweichender Ansicht ist, handelt es sich lediglich um die Philippinenfrage. Und darüber haben sich auch die Bundesregierung und die republikanische Partei bisher nicht endgültig schlüssig gemacht. Wenn die Herbstwahlen jetzt stattfänden, würden die Republikaner sowohl im Hause wie im Senat eine stattliche Mehrheit davontragen. Wenn die Pariser Kommission der Regierung einen solchen Vertrag verschafft, den das Land billigt, so ist der am Ruder befindlichen Partei die Mehrheit gesichert. Zwei Mitglieder des Kabinets, die Sekretäre Day und Alger, sind für dauernden Erwerb der Philippinen. Es ist bezeichnend, daß Day zum Mitglied der Pariser Kommission ernannt worden ist. Die römisch-katholischen Prälaten in den Vereinigten Staaten, deren politischer Einfluß stets höchst rege und nicht wenig bedeutend ist, wenn er auch nicht so deutlich an die Oberfläche tritt, sähen am liebsten, daß die Philippinen von den Vereinigten Staaten verwaltet würden. Von einer aus Anti-Klerikalen, wie Aguinaldo, bestehenden Regierung der Eingeborenen hätte die Kirche nur Beraubung zu befürchten. Die religiösen Orden würden aus dem Lande vertrieben werden. Unter amerikanischer Kontrolle würde der katholischen Kirche Gerechtigkeit widerfahren. — Admiral Sampson ist mit seiner Flotte nach Newyork beordert worden. Dort soll den Offizieren und Mannschaften ein glänzendes Fest gegeben werden, welches der Präsident und die höchsten Beamten durch ihre Gegenwart zieren werden. Die Blockade Kubas endigt am Montag. Die Newyorker Exporteure beeilen sich, eine kleine Flotte von Kauffahrteischiffen, die mit allen möglichen Lebensbedürfnissen beladen ist, nach Havanna und anderen kubanischen Häfen abzusenden.“

Es fehlt aber auch in Amerika nicht an Blättern, welche die Schwierigkeiten, die Amerika in seiner Stellung auf Kuba und den Philippinen noch bevorstehen dürften, keineswegs verkennen. So schreibt die „Newyorker Handels-Zeitung“:

„Nachdem Spanien sich als kriegführende Macht, soweit es sich um das Verhältniß zu den Vereinigten Staaten handelt, vom Schauplatz zurückgezogen hat, erscheint die von Amerika übernommene Aufgabe keineswegs gelöst. Die Insurgenten in Kuba sind vorderhand noch ein undefinirbares Etwas. Sie haben niemals in offizieller Form erklärt, daß sie mit der Wiederherstellung geordneter Zustände von Seiten der Vereinigten Staaten bedingungslos zufrieden sein werden. Es mag sein, daß die Vereinigten Staaten in die unangenehme Lage kommen werden, nach Abfertigung der Spanier auch die Insurgenten mit Gewalt abfertigen zu müssen, und das zu thun, was den Spaniern mit einer Armee von 200 000 Mann seit Jahren nicht gelungen ist. Hoffentlich werden Gomez und Garcia den Vereinigten Staaten die weltgeschichtliche That, Kuba vom spanischen Joch befreit zu haben, nicht damit lohnen, daß sie sich dem amerikanischen Protektorat, durch welches lediglich die völlige Pazifizirung der Insel gewährleistet werden soll, widersetzen.

Eine verhältnißmäßig noch weit größere Schwierigkeit steht den Vereinigten Staaten in den Philippinen bevor, da Aguinaldo in der letzten Zeit die Maske abgeworfen und sich als Diktator der Philippinen erklärt hat. Hier scheinen böse Zeiten in Aussicht zu stehen, und es werden vermuthlich weit größere Truppenkörper, als ursprünglich beabsichtigt war, in den Kampf gestellt werden müssen, ehe der Insurgenten-Oberbefehlshaber sich vor der Macht der Vereinigten Staaten beugen wird. Bei der Schwierigkeit der Ueberwältigung der Insurgenten und bei der Lüsternheit der europäischen Großmächte, sich in die asiatischen Länder zu theilen, dürfte es nicht unwahrscheinlich sein, daß die Philippinenfrage sich in eine Weltfrage umwandelt, zu deren Lösung ein Kongreß der Weltmächte nothwendig werden wird, eine Veranstaltung, zu welcher man in Betreff Kubas seine Zuflucht nicht wird nehmen müssen. Mit dem Friedensschluß zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten wird daher das kubanische und Philippinen-Problem keineswegs endgültig gelöst sein und amerikanische Waffen, sowie amerikanische Diplomatie werden neue Aufgaben zu überwinden haben.“

Auf andere Schwierigkeiten, die den Amerikanern erwachsen werden, weisen die Londoner „Daily News“ hin, indem sie schreiben: „Die künftige Geschichte des spanischen, nunmehr amerikanischen Westindiens, wird voller Interesse sein. Wird die spanische Gesittung dahingehen, wie die spanische Souveränität, oder wird sie letztere überleben und werden auf diese Weise die Besiegten die Sieger besiegen? Der englische Geschichtsschreiber Froude berichtet in seinem Reisetagebuche, welchen mächtigen Eindruck die spanische Gesittung auf Kuba auf ihn gemacht hat. Auf den britischen westindischen Inseln haben die Eroberer ihren Einfluß im gesellschaftlichen Leben noch wenig geltend gemacht. Diese Besitzungen sind westindische Inseln unter britischer Herrschaft. Die spanischen Antillen aber sind spanische in Westindien gelegene Inseln. Spanien hat ihnen seine Gesittungsform mächtig aufgeprägt und Havanna ist nur eine Stadt des Mutterlandes, welche in einem fernen Lande liegt. Die Eindrücke Froudes stimmen mit denen eines späteren Beobachters überein. In seinem kürzlich über Kuba erschienenen Buche sagt Richard Davey: „Der Stempel des spanischen Mutterlandes macht sich in Havanna überall bemerkbar. Amerikanische Einflüsse sind kaum sichtbar. Havanna könnte Malaga oder Cadix sein.“ Wird dieser starke Stempel bestehen bleiben oder wird er unter amerikanischer Verwaltung erlöschen? Die Analogie des britischen Westindiens läßt eher die erste Alternative vermuthen.“

Deutschland.

* **Berlin**, 16. August. Die großpolnische Agitation im Danziger Landkreise zieht aus dem Mißerfolge der Zentrumskandidatur 1893 wie auch dieses Mal die Folgerung, daß die Gerechtigkeit gebietet, die Kandidatur eines Zentrumsmannes zu unterlassen. „Leute, welche die Verhältnisse im Wahlkreise Danzig-Land gut kennen, versichern“ — nach der „Gazeta Torunska“ — „daß dort unter den Katholiken die polnische Bevölkerung trotz 20jähriger Vernachlässigung noch heute die Mehrheit ausmacht.“ Den deutschen Katholiken wird vorgeworfen, sie seien theilweise gegen Alles, was polnisch ist, so abgeneigt, daß sie einen deutschen Protestanten einem katholischen Polen vorzögen. Die „Gazeta Torunska“ denkt daher nicht daran, ihnen „das polnische Volk preiszugeben, welches auf der eigenen Scholle sitzt, denn es wohnt in Danzig und seiner Umgebung bereits seit undenklichen Zeiten, indem es sich standhaft an den katholischen Glauben hält.“ . . . Des Pudels Kern aber kommt am Schlusse des Artikels der „Gazeta Torunska“ zum Vorschein, wo es heißt: „Wir hegen indessen die Hoffnung, daß das polnische Volk des Danziger Landes, einmal aufgeweckt, zum Bewußtsein kommen und sich moralisch und materiell so heben wird, daß es aus eigenen Kräften zur Stichwahl gelangen wird, wie dies vor 27 Jahren der Fall war. Unsere Gesamtheit muß danach trachten, daß die übrig gebliebenen Nachkommen der Krieger des Swiatopulk der Germanisation nicht unterliegen.“

— Ueber das Befinden der Königin von Dänemark wird dem „Nordischen Kurier“ aus Kopenhagen geschrieben: „Die Telegramme aus Gmunden haben der ausländischen Presse Veranlassung gegeben, den Gesundheitszustand der Königin als sehr besorgnißerregend zu bezeichnen. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Im Befinden der hohen Frau ist vielmehr seit einigen Tagen eine entschiedene Besserung eingetreten, welche glücklicherweise fortdauert. Die Königin fühlt sich in körperlicher und geistiger Beziehung wieder frischer, und die Aerzte hegen für die nächste Zukunft keinerlei Befürchtungen.

— Zu der Meldung, Prinz Eitel Friedrich werde beim 1. Leibhusarenregimente eintreten und das Schloß Oliva beziehen, schreibt die „Danz. Ztg.“, daß weder bei den Militär- noch bei den Zivilbehörden Danzigs von dieser Absicht etwas amtlich bekannt geworden sei. Sie fügt hinzu, daß eine Uebersiedlung des Prinzen nach Oliva, falls sie zur Ausführung kommen sollte, wegen der Beschaffenheit der dortigen Baulichkeiten erst in Jahren stattfinden könne.

— Aus Wilhelmshöhe ist der Geschichts- und Bildnißmaler Wilhelm Pape nach vierzehntägigem Aufenthalt wieder hierher zurückgekehrt. Der Künstler hat dort Porträtstudien nach dem Kronprinzen, den Prinzen Eitel Fritz, Adalbert, August und Oskar gemalt. Außer v. Kaulbach, der des Kaisers Bild für das Kölner Museum malen soll, weilt noch im Schlosse der Bildhauer Uphues, der eine Büste der Prinzessin Luise schaffen soll, und der Zeichner Limmer von der „Illustrirten Zeitung“.

** In einigen Blättern wird es als sonderbar bezeichnet, daß die untere Organisation des Handwerks, auf welche sich die Handwerkskammern aufbauen und aus der ihre Mitglieder hervorgehen sollen, eine große Mannigfaltigkeit aufweisen wird, nachdem angeblich die Zwangsinnung bei den Handwerkern nicht großen Anklang gefunden hat. Was die letztere Behauptung betrifft, so wird man zunächst den Ablauf der Fristen für die Umbildung der bestehenden Innungen abwarten müssen, ehe man zu einem einigermaßen zutreffenden Urtheile gelangen kann. Die Mannigfaltigkeit der unteren Organisation des Handwerks aber ist nicht blos vorausgesehen, die Gesetzgeber haben deren Erhaltung geradezu gewünscht. Eine gleichmäßige Organisation dieser Selbstverwaltungskörper liegt auch garnicht im Sinne der Reichsverfassung und Reichsgewerbeordnung. Die Reichsverfassung hat nur die Gesetzgebung und die Beaufsichtigung über den Gewerbebetrieb dem Reiche übertragen, keineswegs aber für nothwendig gehalten, daß die Organisation des Handwerks überall gleichmäßig sei. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe, der im Reichstage die Handwerksorganisationsvorlage vertrat, hat sich hierüber ganz deutlich in der Sitzung vom 1. April v. J. geäußert. Es sei, so führte er aus, ganz natürlich, daß die Organisation in der unteren Instanz eine gleichmäßige ist; denn sie müsse sich anschließen an die örtlichen Verhältnisse und Bedürfnisse, wie sie in den einzelnen kleinen Bezirken sich entwickelt haben und groß geworden sind, an die Wünsche und Gewohnheiten und Neigungen der Handwerker, an die Institutionen, wie sie in Staat und Gemeinde existiren, an die verschiedene wirthschaftliche Entwickelung der einzelnen Gebietstheile. Diese Entwickelung sei verschieden auf dem Lande und in der Stadt, in industriellen Revieren und in ländlichen Distrikten, sie sei verschieden im Flachland und im Gebirge, kurz, die Verschiedenheiten seien in den Bedürfnissen und Neigungen so groß, daß sich die Organisation, die Einrichtung in diesen Verbänden den besonderen Verhältnissen anschließen müsse, wie sie es in der Vergangenheit auch thatsächlich gethan hat. Denn wir hätten die nämliche Verschiedenheit auch jetzt zwischen den Fachinnungen und den Gesamtinnungen, den jetzt bestehenden freien Innungen und den Gewerkvereinen und gewerblichen Ortsvereinen. Weshalb sollte diese Verschiedenheit nicht bestehen bleiben? Es sei doch ganz naturgemäß und verständig, daß man sie erhält. Nach diesen Aeußerungen wird man wohl allseitig zugeben müssen, daß zur Kundgabe von Verwunderungen über die künftige Mannigfaltigkeit der unteren Organisation des Handwerks eine Veranlassung nicht vorlag.

— Die Schaffung einer General-Inspektion der Kavallerie und die Kabinetsordre vom 5. August 1898 mußten auf die Dauer naturgemäß Aenderungen in der Gliederung des Kriegsministeriums zur Folge haben, und diese sind durch Kabinetsordre vom 3. ds., in Kraft tretend mit dem 1. Oktober d. Js., befohlen worden. Die Remontirungs-Abtheilung des Kriegsministeriums verschwindet, bezw. wird durch eine Remonte-Inspektion ersetzt, deren Spitze, der Remonte-Inspekteur, im Allgemeinen seine bisherigen Befugnisse behält, dabei aber gehalten ist, die Vertheilung der Remonten im Einverständniß mit dem General-Inspekteur der Kavallerie vorzunehmen, der berechtigt ist, Ausstellungen in Bezug auf Remontirung zu machen und über die bisher dem Kriegsminister zustehende außerordentliche Zuweisung von Remonten selbstständig zu befinden. Unterstellt ist im Uebrigen der Remonte-Inspekteur dem General-Inspekteur der Kavallerie nicht. Die neue Militär-Strafprozeßordnung wirft ihre Schatten auch schon voraus, indem die Anstellungs-Abtheilung im Departement für Invalidenwesen, umgestaltet, die Bezeichnung „Justizabtheilung“ annimmt. Die Gliederung des Kriegsministeriums wird nun vom 1. Oktober an folgende sein: Zentral-Departement mit der Ministerial- (bisher 1.) Abtheilung und der Intendantur-Abtheilung; Allgemeines Kriegsdepartement mit der Armee-, der Infanterie-, Kavallerie-, Feldartillerie-, Fußartillerie-, Ingenieur- und Pionier-Abtheilung (bisher Festungs-Abtheilung); Armeeverwaltungs-Departement (bisher Militär-Oekonomie-Departement) mit der Kassen- (Hauptetat der Verwaltung des Reichsheeres, Besoldungen, Rechnungswesen), Verpflegungs-, Bekleidungs-, Unterkunfts- (bisher Servis-) und Bauabtheilung; Versorgungs- und Justiz- (bisher Invaliden-) Departement mit der Personal-, Versorgungs-, Justiz- (bisher Anstellungs-) Abtheilung und den Justitiarien; Remonte-Inspektion (bisher Remontirungs-Abtheilung) und Medizinal-Abtheilung. Von der Remontirungs-Abtheilung ressortiren: die Remontirungs-Kommissionen und die Remonte-Depots. Vom allgemeinen Kriegs-Departement ressortirt in Bezug auf Verwaltungsangelegenheiten auch die Feldzeugmeisterei.

** Seitens des kaiserlichen Gesundheitsamts sind die Vorarbeiten zu einer Revision der kaiserlichen Verordnung vom 27. Januar 1890 soweit beendet, daß in der ersten Hälfte des September mit den kommissarischen Berathungen begonnen werden soll.

** In den höheren Schulen Berlins, die heute nach den großen Ferien ihren ersten Unterricht abhielten, ist überall, sowohl in den Knaben- wie Mädchenschulen in würdiger Weise des verstorbenen Fürsten Bismarck und seiner Verdienste um Deutschland gedacht worden.

— Auf dem sozialistischen Parteitage Thüringens beschlossen die preußischen Delegirten die Betheiligung der Sozialdemokratie an den preußischen Landtagswahlen.

Stuttgart, 16. August. Die Herzogin Albrecht von Würtemberg ist heute glücklich von einer Prinzessin entbunden worden.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 16. August. Die Minister Graf Goluchowski, Baron Kallay und Kaizl sind gestern und die Ministerpräsidenten Graf Thun und Baron Banffy heute früh aus Ischl hier eingetroffen. Der Handelsminister Dr. Bärnreither kommt heute Abend hier an.

Frankreich.

Paris, 13. August. In der „Aurore“ erzählt Bernard Lazare, der vor zwei Jahren die erste Schrift über die Unschuld des Hauptmanns Dreyfus veröffentlichte, was der Untersuchungsrichter Fabre von ihm selbst und von drei anderen Personen, die im Laufe der vergangenen Woche vorgeladen waren, hauptsächlich zu erfahren wünschte. Es handelte sich um die Artikel über die Akten des Dreyfus-Prozesses, die am 14. und 15. September im „Eclair“ und im November 1896, diesmal mit dem Facsimile des Bordereaus, im „Matin“ erschienen. Der Untersuchungsrichter möchte von den Herausgebern der beiden Blätter und auch von Bernard Lazare das Geständniß erzwingen, daß Picquart, damals noch Chef des Informationsdienstes im Kriegsministerium, es war, der ihnen die Dokumente zur Veröffentlichung zustellen ließ. Sabatier, der Direktor des „Eclair“, erklärte aber des bestimmtesten, dieselben seien ihm durch den Reporter eines großen Pariser Blattes in die Hände gespielt worden; von Picquart habe er damals nichts gewußt. Den Namen seines Gewährsmanns verschwieg er unter Anrufung des Berufsgeheimnisses. Das Gleiche that auch der frühere Direktor des „Matin“, Buneau-Varilla, indem er ausdrücklich betonte, daß der Oberstlieutenant Picquart der Mittheilung ganz fremd war. Als die Frage nach der Herkunft der Belege von dem Untersuchungsrichter auch an Bernard Lazare gerichtet wurde, gestand dieser, Mathieu Dreyfus, der Bruder des Deportirten, habe sie ihm gegeben. Nun beschied Fabre auch Mathieu Dreyfus zu sich. Der Ankläger Esterhazys setzte dem Richter auseinander, er habe schon im ersten Halbjahr 1895, also kurz nach der Verurtheilung seines Bruders, von einem geheimen Dossier gehört, auf Grund dessen Alfred Dreyfus von dem Kriegsgerichte schuldig gesprochen wurde und in dem sich auch die Rohrpostkarte mit der Erwähnung „cette canaille de D. .“ befand. Auf weiteres Befragen sagte Mathieu Dreyfus aus, der Vertheidiger seines Bruders, Me. Demange, habe ihn davon in Kenntniß gesetzt, und dieser sei durch den damaligen Justizminister Trarieux genau unterrichtet worden. Bernard Lazare glaubt feste Anhaltspunkte dafür zu haben, daß der Schriftsachverständige Teyssonnieres, dem im Jahre 1894 das Bordereau anvertraut wurde und von dem es hieß, er habe es photographirt, um damit Handel zu treiben, eine der Photographien dem „Matin“ verkauft hat. Darüber, wie über manche Nebenumstände, könnte nach der Ansicht Bernard Lazares Teyssonnieres selbst den Untersuchungsrichter am besten belehren. Außer wegen der Veröffentlichung in den zwei genannten Blättern wird Picquart von dem Untersuchungsrichter noch wegen der vertraulichen Mittheilungen, die er seinem Freunde Leblois gemacht hat, zur Rechenschaft gezogen. Diese drehten sich um die Briefe, die der General Gonse an Picquart schrieb, nachdem dieser die Entdeckung gemacht zu haben glaubte, daß Alfred Dreyfus für Esterhazy büßen mußte, und, wie aus den Verhandlungen des Zola-Prozesses hervorgeht, um andere Angelegenheiten des Spionagedienstes, welche die Dreyfussache nichts anging. Bernard Lazare gelangt zu dem Schlusse, Picquart könne wegen dieses Verstoßes nicht mehr gerichtlich belangt werden, weil er deshalb schon vor einem Enqueterath erschienen, mit Festungshaft und Entlassung aus dem Dienste bestraft wurde. Was die ihm zur Last gelegten Indiskretionen im „Eclair“ und im Matin“ betreffe, so sei er daran ganz und gar unschuldig.

Paris, 16. August. Das „Journal“ meldet, daß der Kanzler der hiesigen japanischen Gesandtschaft vorgestern in der Richtung nach Havre gereist und seitdem vollständig verschollen ist. Man hält es nicht für ausgeschlossen, daß derselbe sich unter den Opfern des Unglücks bei Lisieux befindet.

Italien.

Die italienische Regierung sieht sich genöthigt, der marokkanischen Regierung in einer Entschädigungsangelegenheit ernst entgegenzutreten. Sie hat durch eine strenge Untersuchung den Schaden feststellen lassen, den die Eigenthümer durch den Raub und die Plünderung der „Fiducia“, Kapitän Rozato, von den Rifpiraten im Herbste vorigen Jahres erlitten haben. Der Schaden wurde mit 155 000 Fr. bemessen und Italien dringt seit mehreren Monaten beim Sultan darauf, daß dieser Betrag bezahlt werde. Die marokkanische Regierung bestrebt sich, Zeit zu gewinnen und hat eine gemeinsame Behandlung der italienischen Ansprüche wegen der „Fiducia“ mit den gleichaltrigen portugiesischen Ansprüchen wegen der Plünderung der „Rozita“ durchzusetzen versucht und vorgeschlagen, daß die Angelegenheit durch eine aus marokkanischen, italienischen und portugiesischen Delegirten zusammengesetzte Kommission geregelt werden soll. Die italienische Regierung hat jedoch alle diese Vorschläge zurückgewiesen und beharrt fest auf der Forderung, daß ihr einfach die auf Grund einer gerechten und billigen Prüfung festgesetzte Entschädigungssumme von 155 000 Fr. ausbezahlt werde.

Spanien und Portugal.

Madrid, 16. August. Ein im „Tiempo“ veröffentlichter Artikel, der Silvela zugeschrieben wird, wendet sich gegen die Politik der Regierung und bemerkt, wenn man diese Politik nicht bald ändere, werden schwere und gefährliche Wirren im Innern entstehen.

Madrid, 16. August. Die Regierung hat durch eine Depesche des spanischen Konsuls in Hongkong die Nachricht von der Uebergabe Manilas erhalten; es ist ihr jedoch unbekannt, in welcher Form dieselbe erfolgt ist.

Dänemark.

Kopenhagen, 16. August. Heute Vormittag verließ der Schraubendampfer „Godtrab“ den hiesigen Hafen, welcher auch die Expedition des Premierlieutenants z. S. Amdrup nach Angmagsalik in Ostgrönland an Bord hatte. Die Expedition ist vom wissenschaftlichen Institut aus dem Carlsberg-Fonds mit 150 000 Kronen ausgerüstet worden, hat für zwei Jahre Proviant und soll die Ostküste Grönlands zwischen dem 66. und 70. Grad nördlicher Breite mit Angmagsalik als Ausgangspunkt erforschen.

Serbien.

Belgrad, 16. August. Die Skupschtina hat sich bis zum 24. November vertagt.

Asien.

Hongkong, 15. August. Der Generalgouverneur der Philippinen, General Augustin, ist am 5. d. M. abgesetzt worden. Der Oberbefehl ist von Jaundenes (?) übernommen. Der amerikanische Monitor „Monterey“ ist angekommen. Die Beschießung Manilas von der Land- und Seeseite aus war vom 9. d. Mittags ab angekündigt. Am 13. d. hat Manila sich den Amerikanern übergeben, letztere haben ihre Flagge gehißt. Die spanischen Offiziere sind in Freiheit belassen worden. Die Justiz und die Verwaltung bleiben spanisch, die Insurgenten sind außerhalb der Stadt.

Von der Marine.

** Nachdem am 14. in Kiel die Uebungsflotte unter den Befehl des kommandirenden Admirals getreten war, verließen am 15. Morgens zunächst das zweite, dann das erste Geschwader den Hafen. Während das neuzusammengetretene zweite Geschwader am 15. und 16. mehr selbstständig übte, fand an diesen Tagen in See und vor Anker die Inspizirung des ständig formirten ersten Geschwaders, und zwar am Tage am 15. im Gefechtsdienst und Evolutionen, Nachts im Torpedowachtdienst statt. Abends am 15. kehrte der kleine Kreuzer „Pfeil“ nach Kiel zurück und holte schwimmende große Scheiben aus der Kieler Werft, worauf am 16. auf der Höhe von Schleymünde ein gefechtsmäßiges Schießen des 1. Geschwaders mit Schnelllade- und Maschinenkanonen stattfand. In der Nacht zum 17. wird dann wahrscheinlich das Geschwader nochmals von den Fahrzeugen der Torpedobootsflottille angegriffen werden. Hierbei werden gegen die Schiffe Torpedos verfeuert werden, die mit leichtgearbeiteten Manöverköpfen versehen sind. Wird eine Schiffswand von einem so eingerichteten Torpedo getroffen, so drückt sich dessen Knopf ein. Der Torpedo wird Nachts von den Booten leicht wieder aufgefischt, weil kleine Spitzen von Phosphorkalcium, die an ihm angebracht sind, bei der Berührung mit Wasser Dämpfe bilden, die sich an der Luft entzünden und dadurch eine genügende Leuchtwirkung erzielen. Jedes Torpedoboot, welches auf ein Schiff zu Schuß gekommen ist, zeigt ein weißes Licht. Der als Unparteiischer an Bord des angegriffenen Schiffes kommandirte Seeoffizier notirt die Zeit, wann das Torpedoboot bemerkt, unter Feuer genommen und beleuchtet ist, sowie wann es den Torpedo abgefeuert hat und taxirt den Abstand vom Schiffe, auf dem der Torpedo abgeschossen ist. Sobald nämlich ein Torpedoboot, das man für ein feindliches hält, bemerkt wird, wird es von den Schnellladekanonen und 3,7 cm Maschinenkanonen, welche letztere bis zu 200 Schuß in der Minute feuern können, unter Feuer genommen und, wenn nicht andere Gründe dagegen sprechen, von den stets zur Verwendung bereiten elektrischen Scheinwerfern des Schiffes beleuchtet. Schiffe, die im Kriege und auch im Manöver Torpedoangriffe erwarten müssen oder sonst ihren Aufenthalt und Weg geheim halten wollen, zeigen Nachts keine Lichter und haben alle Oeffnungen gegen von innen etwa herausdringendes Licht sorgfältig abgeblendet. Nach einem Torpedoangriff im Manöver wird entschieden und entscheidet, wenn nöthig, der Schiedsrichter, aus den Angaben des Angreifers, des Schiffes und vor Allem des Unparteiischen, ob ein nach dem Befund des Manövertorpedos konstatirter Treffer dem Torpedoboot als Erfolg anzurechnen ist, oder ob die Annahme richtig ist, daß das Torpedoboot im Ernstfalle schon vorher von der mittleren und leichten Artillerie des Schiffes zusammengeschossen wäre. Als gute Schußdistanz für den Torpedo gelten nur die Entfernungen von weniger als 400 Meter. Da nur der Fortfall der scharfen Torpedoköpfe und der Geschosse der Schnellladekanonen diesen Theil des Manövers vom Ernstfall unterscheidet, so gehört ein derartiger Torpedobootsangriff zu den spannendsten Vorkommnissen im Uebungsdienst der Flotte.

** Die Artillerieschulschiffe „Mars“ und „Carola“ gingen zu fünftägigen Uebungen in See, bezw. nach der Howacht-Bucht.

— In diesem Jahre gehen zum ersten Mal fünf Schulschiffe in Folge der im neuen Flottengesetz vorgesehenen Vermehrung der Kadetten und Schiffsjungen ins Ausland. Wie telegraphisch gemeldet, sind am Sonnabend und Montag die „Sophie“ und die „Nixe“ abgedampft. An Bord beider Schulschiffe befinden sich 24 Seekadetten und 350 Schiffsjungen. „Sophie“ und „Nixe“ haben ein und dasselbe Reiseziel. Sie gehen über Vigo bezw. Corunna und Madeira nach Rio de Janeiro, wo die Ankunft Ende Oktober erfolgt. Nach einem längeren Aufenthalt in der brasilianischen Hauptstadt segeln die Schiffe über San Francisco nach Montevideo und Buenos Aires. In diesem Hafen feiern die Besatzungen das Weihnachtsfest. Am 27. Dezember tritt die „Sophie“, am 2. Januar die „Nixe“ über Bahia die Heimreise an. Die Ankunft in Kiel ist auf Ende März festgesetzt. Die Schulschiffe „Stosch“, „Charlotte“ und „Moltke“ werden zunächst an den Flottenmanövern theilnehmen, aber bereits am 24. August aus dem Flottenverbande ausscheiden, um die Vorbereitungen für die Auslandsreise zu treffen. Die Abfahrt wird Anfangs September erfolgen.

Vom General v. Goeben

bringen die „Preußischen Jahrbücher“ in ihrem neuesten Heft manche interessante Einzelheiten. Der General war — wie bekannt — Hannoveraner von Geburt, hatte wegen seiner starken Leidenschaft für das Spiel frühzeitig den freiwillig gewählten preußischen Dienst quittirt und dann den Karlisten-Aufstand mitgekämpft. Ohne jegliche Baarmittel, mit einem siechen Körper kehrte er, dem Tode mehrfach wie durch ein Wunder entronnen, heim und fand durch die Gnade des Prinzen Wilhelm — des späteren Kaisers — wieder Anstellung im preußischen Heere. Die Aufmerksamkeit dieses hohen Herrn hatte er durch ein seine Erfahrungen in Spanien schilderndes Werk auf sich gezogen. Die Thätigkeit des jungen Offiziers galt für die nächsten Jahre zumeist dem Generalstab, der Front gehörte er nur für eine ganz vorübergehende Zeit als Kompagniechef in Minden an. Am Krönungstage König Wilhelms des Ersten zum Generalmajor befördert, trat der erst 45jährige bald darauf das Kommando der 26. Brigade an, die er im dänischen Feldzug an den Feind führen sollte. Aus dem dänischen Feldzug stammen auch die Auszüge aus Briefen an seine Gattin, die den Schreiber ebenso sehr als liebevollen Gatten, wie als väterlichen Führer und begeisterten Soldaten erkennen lassen. „Als ich der Straße folgte, die die 55er gezogen waren, da fand ich hier und da Zurückgebliebene hinkend, ermattet, zum Theil verzweifelnd. Schon als die Bataillone vorbeizogen, hatte ich hundertfach diese Klagen der Leute gehört: „Dat kann keen Minsch uthalen. Es is to veel! Ich kann nich mehr“ u. s. w. Und es hat etwas ungeheuer Schmerzliches für einen Kommandeur, seine armen Leute, die immer Geduldigen, immer Willigen und Anspruchslosen, wie grade die Westfalen es sind, so klagen zu hören. Jetzt aber waren es die Schwächeren, die ich dort traf. Die Viertelstunde nach Boel, mit der ich sie zu trösten suchte, war ihnen etwas Ungeheures. Ein paar, als ich ihnen sagte: „noch eine Viertelstunde, und Ihr seit im Quartier“ fielen gradezu vor Schrecken um in den Schnee, konnten mit Mühe wieder in die Höhe gebracht werden . . . Als ich abbog, traf ich noch einen letzten, unglücklichen 55er, langsam hinsinkend. Ich befahl ihm, den Tornister der Stabsordonnanz zu geben. Anfangs meinte der arme, bescheidene Bursche, das gehe doch wohl nicht; als er es dann auf meinen Befehl that, da holte er laut Athem und meinte freudig, nun wolle er wohl hinkommen.“

Die gleiche Fürsorge für die ihm anvertrauten Menschenleben spricht aus folgenden Zeilen: „Wie das bei alliirten Armeen immer der Fall ist, herrscht bei uns — und mehr im Vaterlande als hier — eine gewisse Eifersucht auf die Oesterreicher; unsere Bewegung nach der unteren Schlei hat zwar die Entscheidung gebracht, die Oesterreicher aber haben in Folge ihrer Stellung vor den Danewerken zwei tüchtige Gefechte gehabt, eins vor Schleswig, das andere bei der Verfolgung. Das wird ihnen beneidet und es wird gewünscht, daß auch das preußische Korps einen ordentlichen Waffenerfolg, mit Blut erkämpft, aufzuweisen habe. So ist denn von Berlin aus auf den Angriff der Schanzen gedrängt, und auch hier im Hauptquartier erheben sich Stimmen dafür, während der Prinz (Friedrich Karl) selbst und Blumenthal dagegen sind, den Brückenkopf vielmehr erst nach Ankunft von Belagerungsgeschützen systematisch angreifen wollen, überzeugt, daß mit Feldgeschütz nichts Wesentliches ausgerichtet werden kann und ein Sturm jedenfalls sehr blutig und dabei von zweifelhaftem Erfolg sein werde. Ich bin ganz entschieden der letzteren Ansicht: ich würde es für Thorheit und Sünde halten, Sünde gegen Preußen und selbst gegen den preußischen Waffenruhm, aus Gründen der Eifersucht u. s. w. viel Blut zu vergießen, wo nicht nur der Erfolg auf anderem Wege sehr viel leichter zu erringen ist, sondern auch das Blutvergießen gar leicht fruchtlos sein kann. — Ich denke daher, daß Alles mit höchster Vorsicht vorbereitet und dann mit überwältigender Kraft ausgeführt werden muß. — Zu meiner großen Freude höre ich nun aus sicherster Quelle, daß Moltke, welcher hergeschickt und ein paar Tage im Hauptquartier war, sich auch überzeugt hat, daß der Angriff jener Werke ohne Anwendung des Belagerungstrains Thor-

heit wäre. So wird er hoffentlich in Berlin die beschleunigte Absendung des Materials und hier das geduldige Abwarten des Resultats erreichen."

Wie bescheiden lauten folgende Worte: „Ich bin wirklich verlegen geworden, als ich gestern Abend die Loosung und das Feldgeschrei für die nächsten drei Tage aus dem Hauptquartier und für morgen las: Loosung: „Kühn voran!" Feldgeschrei: „Goeben."

Am überzeugendsten schildern den künftigen Feldherrn von St. Quentin die innigen, warm empfundenen Zeilen: „Allgemeiner Wetteifer herrscht; ein Jeder will und muß sich auszeichnen. Als ich neulich bei Tagesanbruch zu den Vorposten ritt, die das 15. Regiment hatte, und dort den Offizieren mittheilte, daß der König die von mir bei dem Bericht über den Ueberfall genannten Offiziere dekorirt habe, da hörte ich einen jungen Offizier vor sich hinmurmeln: „Das nächste Mal muß ich ihn haben!" Ich sah ihn an und nickte ihm zu, und ich bin gewiß, daß er im nächsten Gefecht Allen voran sein wird. Ein paar Offiziere, welche ganz im Anfang etwas unsicher erschienen, haben sich jetzt schon ausgezeichnet — so wirkt jener Geist! Und er ist zum größten Theil mein Werk! Sei mir nicht böse, lieb Töchterchen, daß ich das schreibe, aber Du bist ja ich selbst, mein Herz, mein Geist, meine Seele und mein All. Und jetzt recht gute Nacht! Gott mit uns! . . . Als ich heute früh die Vorposten beritt, fand ich als Kommandeur einer Feldwache einen Fähnrich mit feinem Mädchengesicht — aber sehr gut orientirt und entschieden. Als ich wegritt, fragte ich nach dem Namen, erinnerte mich, als ich ihn hörte, daß ich gestern spät seine Ernennung zum Offizier wegen Auszeichnung am 22. bekommen hatte. So hatte ich die Freude, es ihm beim Zurückreiten zu verkündigen. Glühend roth wurde er. Und zum dritten Male: Gute Nacht!

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 17. August. Im Monat Juli betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin 8353,40 Mark, hierzu die Einnahme aus den Vormonaten mit 28 802,30 Mark, ergiebt zusammen 37 155,70 Mark, um 1928,60 Mark mehr als in demselben Zeitraum des Vorjahres. Im ganzen Reiche betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer für die ersten vier Monate des laufenden Etatsjahres 3 593 809,20 Mark oder 385 953,58 Mark mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

— Da am Sonnabend das Bellevue-Etablissement für eine Privatfestlichkeit vergeben ist, findet die volksthümliche Vorstellung bereits morgen Donnerstag statt, zur Aufführung gelangt Sudermann's „Heimath".

— Es haben sich seit einigen Jahren hierselbst Tiroler Sänger nicht hören lassen; daß solche aber immer noch Zugkraft ausüben, beweist der zahlreiche Besuch im Restaurant „Westend" (S. Janke), woselbst die Gesellschaft Bauer gegenwärtig konzertirt. Einen besonderen Reiz gewähren diese Konzerte dadurch, daß man es mit Original-Tirolern zu thun hat und daß deren Lieder und Jodler unverfälscht zum Vortrag gelangen. Unter den Solovorträgen finden besonders die Lieder für Sopran verdienten Beifall. Die Konzerte finden nur noch in dieser Woche statt.

— Ein Monstre-Konzert, welches am Montag im Konzerthausgarten stattfindet, verdient die Beachtung aller Musikfreunde; zu demselben vereinigen sich die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 42 aus Stralsund mit der hiesigen Artillerie-Kapelle und dem hier vortheilhaft eingeführten Sängerchor der Stettiner Handwerker-Ressource. Das Programm bietet so vielseitige Abwechselung, daß selbst weitgehende Erwartungen erfüllt werden dürften; auch einige Chöre mit Orchester-Begleitung gelangen zum Vortrag.

— Zur Prüfungskommission für die Vorprüfung und Hauptprüfung der Nahrungsmittel-Chemiker an der königlichen Universität in Greifswald sind ernannt: Vorsitzender: der Universitäts-Kurator, Geheime Regierungs-Rath von Hausen. Examinatoren: die ordentlichen Professoren der Chemie, Geheimen Regierungs-Räthe Dr. Limpricht und Dr. Schwanert, der ordentliche Professor der Physik Dr. Richarz und der ordentliche Professor der Botanik Dr. Schütt.

— Vom 1. September ab können Postpackete ohne Werthangabe und ohne Nachnahme bis 5 Kilogramm Gewicht nach der Republik Honduras direkt über Hamburg, anstatt bisher auf dem Wege über England, versandt werden. Die Postpackete müssen frankirt werden; die Taxe beträgt 3 Mark 20 Pf. für jedes Packet. Ueber die sonstigen Versendungsbedingungen ertheilen die Postanstalten nähere Auskunft.

— Das königliche Konsistorium der Provinz Pommern erläßt folgende, die Erhaltung von Archiv-Akten betreffende Bekanntmachung: „Das von uns aus einer Anzahl von Synoden zum Zweck der wissenschaftlichen Bearbeitung erforderte archivalische Akten-Material, welches meist sehr werthvoll und unersetzlich ist, befindet sich zu einem großen Theil in einem derartigen Zustande der Vernachlässigung, daß sein völliger Untergang nur eine Frage der Zeit ist. Da die Pfarrhäuser häufig nicht den gehörigen Schutz gegen die das Akten-Material besonders zerstörende Feuchtigkeit, gegen Moder oder Mäusefraß bieten, ist es wünschenswerth, daß in diesen Fällen die Akten anderweit aufbewahrt und dadurch vor Zerstörung gesichert werden. Das königliche Staatsarchiv in Stettin hat sich bereit erklärt, unter Wahrung des Eigenthumsrechts der Kirchengemeinden diese Archiv-Akten ad depositum zu nehmen, von wo sie jeder Zeit, falls sie gebraucht werden, wieder abgelangt werden können. Wo indessen in dem Pfarrhause oder in einem andern kirchlichen Gebäude ein hinreichend trockner und geeigneter Aufbewahrungsort vorhanden ist, können die Archiv-Akten zwar dort verbleiben, dieselben sind aber nicht sich selbst zu überlassen, sondern die Akten müssen von Zeit zu Zeit revidirt werden, um festzustellen, daß sie keinen Schaden leiden. Die Herren Superintendenten wollen bei Gelegenheit der Kirchen-Visitationen ihr Augenmerk auch auf die geeignete Aufbewahrung der Archiv-Akten richten und etwaige Mängel uns zur Anzeige bringen. Der Antrag auf Deponirung der Akten im Staatsarchiv kann unmittelbar bei dieser Behörde gestellt werden."

Aus den Bädern.

Bad Salzbrunn i. Schl., 15. August. Wenngleich die Hochfluth hier vorüber und viele Familien das Heim wieder aufgesucht haben, treffen doch täglich viele andere Gäste zur Kur oder Erholung ein, welchen eine ruhigere Zeit bis in den Herbst hinein beschieden ist. Die Witterung läßt nichts zu wünschen übrig. Die Zahl der Kurgäste mit Begleitung beträgt bis heut 5496 Personen, der gemeldete Fremdenverkehr 3774 Personen, der Gesammt-Besuch 9270 Personen.

Bad Pyrmont, 15. August. Trotz des schlechten Wetters der Monate Mai-Juli hat der Besuch unseres Badeortes auch in diesem Jahre wieder erheblich zugenommen. Die „Kur- und Fremden-Liste" zählte am 13. August 11 838 Personen auf gegen 11 034 Personen am gleichen Tage des Jahres 1897, also 804 Personen mehr.

Aus den Provinzen.

Stolp, 15. August. Stadtrath Schrader hierselbst ist zu dem vom 19. bis 21. d. Mts. in Schwerin in Mecklenburg stattfindenden 7. allgemeinen deutschen Fischereitage als Delegirter des Pommerschen Fischerei-Vereins gewählt worden.

Kunst und Wissenschaft.

Das Berliner Olympia-Theater hat sich als „Gesellschaft mit beschränkter Haftung" konstituirt. Der Gesellschaftsvertrag datirt vom 1. Juli 1898, ein Nachtrag dazu vom 28. Juli 1898. Die Dauer der Gesellschaft ist bis zum 1. September 1902 festgesetzt. Gegenstand des Unternehmens ist die Pachtung des Zirkus Renz, der Betrieb des Theaterunternehmens in demselben und die finanzielle Ausnutzung dieses Unternehmens und aller mit demselben zusammenhängenden Nebenbetriebe und Geschäfte. Das Stammkapital beträgt 170 000 Mark. Geschäftsführer sind: 1. der Theaterdirektor Hermann Freund-Haller zu Berlin, 2. der Schriftsteller Leopold Sänger zu Berlin, 3. der Kaufmann Hans Berg zu Berlin.

Vermischte Nachrichten.

— Die Ingenieurschule Zwickau, eine unter Aufsicht der Stadt und Staatsoberaufsicht stehende höhere Fachschule für Maschinenbau und Elektrotechnik, versendet soeben ihren ersten Jahresbericht. Wir entnehmen demselben, daß die Anstalt, welche Ostern 1897 eröffnet wurde, im vorigen Semester 78, und im jetzt laufenden Semester schon 110 Besucher zählt. Diesen raschen Aufschwung verdankt die Anstalt ihrer vorzüglichen Lage in einem der ersten Industriebezirke Sachsens, ihrem dem Bedürfnisse der Praxis angepaßten, auf Grund vieljähriger Lehrerfahrung der Leiter ausgearbeiteten Lehrplane, und der ausreichenden Zahl tüchtiger, im Lehrfache und der Praxis langjährig erprobten Lehrkräfte, welche für dieselben gewonnen werden konnten. Alles Nähere über Organisation und Ziele der Anstalt, Vorbildung der Besucher u. s. w. finden unsere Leser im Prospekte und Jahresberichte der Anstalt, der jedem Interessenten von der Direktion der Ingenieurschule Zwickau kostenlos zugesandt wird.

— In Hamburg erregt gegenwärtig die polizeiliche Verhaftung eines Arbeiters großes Aufsehen. Es handelt sich um einen Arbeiter, der auf einen völlig unbegründeten Verdacht, gebettelt zu haben, vier Tage in Haft gehalten wurde, ehe man sich dazu bequemte, durch eine einfache Anfrage in dem Geschäft, wo er sich nach der Behauptung des Polizeibeamten des erwähnten Vergehens schuldig gemacht haben sollte, die Haltlosigkeit der Beschuldigung festzustellen. Der Mann schildert sein fast unglaubliches Erlebniß wie folgt: „Ich hatte am Dienstag, den 9. d. M., Abends gegen 7½ Uhr, in einem Geschäft in der Niedernstraße Einkäufe gemacht und befand mich auf dem Wege nach dem Berliner Bahnhof, als ich an der Ecke der Schützenstraße plötzlich von einem Manne festgehalten wurde, der sich als Polizeibeamter in Zivil legitimirte und mich wegen Bettelns verhaftete. Ich war natürlich überrascht über diese Beschuldigung und bestritt ganz entschieden, irgendwo gebettelt zu haben; der Beamte sagte mir aber auf den Kopf zu, ich hätte in dem Geschäfte in der Niedernstraße gebettelt. Meiner Aufforderung, doch gefälligst mit mir nach dem Geschäft zu gehen und sich zu erkundigen, kam der Beamte nicht nach, packte mich vielmehr an und beförderte mich nach der Polizeiwache am Dovenfleth. Obgleich ich nun ein Packet bei mir führte, in dem die eingekauften Waaren, als Kaffee, Seife ꝛc., enthalten waren, und obgleich ich eine Fülle von Legitimationspapieren, als Meldeschein, Invalidenkarte, Militärpapiere ꝛc., aufweisen konnte, aus denen hervorging, daß ich in Bergedorf seit langer Zeit wohnhaft, verheirathet, Familienvater und in fester Arbeit bin, obgleich ich ferner sehr anständig gekleidet war, wurde ich dennoch in Haft behalten, Morgens gegen vier Uhr nach der Naboisenwache und dann nach dem Stadthause befördert, um am Mittwoch dem Untersuchungsrichter vorgeführt zu werden. Ich mußte dann bis Sonnabend, 13. d. M., Nachmittags, in Untersuchungshaft sitzen. Erst an diesem Tage fühlte man sich veranlaßt, mit mir in einer Droschke nach dem Geschäfte in der Niedernstraße zu fahren und sich zu erkundigen, ob ich dort gebettelt hätte. Natürlich stellte sich heraus, daß davon nicht im Entferntesten die Rede sein konnte. Ich wurde nun aus der Haft entlassen. Weshalb hat der Polizeibeamte meiner Aufforderung nicht Folge geleistet, sogleich am Dienstag Abend diese Nachfrage in dem Geschäft zu halten? Weshalb mußte ich erst ohne allen Grund fast vier Tage in Haft sitzen, während meine Frau und meine Kinder in Angst und Sorge um mich schwebten? Warum? — Wird die Polizeibehörde hierauf Antwort geben?"

Lyon, 16. August. Sieben junge Leute ertranken in der Nähe von Irigny bei einer Bootfahrt auf der Rhone.

London, 9. August. Die „Daily News" entnehmen einer japanischen Zeitung, die in Waisan (Korea) erscheint, folgendes amüsante Heirathsgesuch: Ein Junggeselle, 27 Jahre alt, ohne Vermögen, ruhiger Gemüthsverfassung, mit einem ordentlichen monatlichen Einkommen und ohne beträchtliche elterliche Beschränkungen, wünscht eine Dame zu heirathen, die folgende Qualifikation besitzt: 1. Sie muß 21 Jahre alt und von guter Gesundheit sein; 2. über den Durchschnitt hübsch sein; 3. ordentliche Kenntnisse im Rechnen und 4. im Nähen besitzen; 5. keine Schwätzerin sein; 6. etwas Vermögen besitzen; 7. tugendhaft sein; 8. geistige Getränke hassen und 9. keinen oder wenigen elterlichen Einschränkungen unterliegen.

Nishnij Nowgorod, 16. August. Gestern 9 Uhr Morgens brach in einer großen Dampfmühle Feuer aus, welches große Dimensionen annahm. Es wurden mehrere Holzniederlagen und Fabriken, sowie 80 Häuser des Vorortes Katysity eingeäschert und vier Arbeiter und ein Feuerwehrmann verletzt. Der Schaden beläuft sich auf etwa 1½ Millionen.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 16. August. Auf Befehl des Kaisers wird am 18. August, 7 Uhr Abends, wie alljährlich zum Gedächtniß der im Jahre 1870 in der Schlacht bei St. Privat gefallenen 128 Offiziere und 2313 Mannschaften des Garde-Korps, die große F-Glocke der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche geläutet.

— Der österreichisch-ungarische Botschafter v. Szögyeny-Marich trifft morgen Abend aus Ungarn hier ein und begiebt sich darauf mit seinem Personal nach Kassel. Dort folgt er Donnerstag Mittag einer Einladung des Kaisers zu der Festtafel anläßlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef auf Wilhelmshöhe.

— Mit dem Großherzog von Baden wird sich der Kaiser am Sonntag nach Baden-Baden begeben, um dem internationalen Armeejagdrennen beizuwohnen. Der Kaiser, welcher für dieses Rennen einen Ehrenpreis gestiftet hat, besucht zum ersten Mal die Rennen im Arthal.

Wien, 16. August. Das Befinden des Erzbischofs Dr. Angerer hat sich derartig verschlimmert, daß das Eintreten einer Katastrophe unmittelbar bevorstehen dürfte.

Rom, 16. August. Offiziös wird versichert, daß die in Venedig anläßlich der Palästinafahrt des deutschen Kaisers stattfindende Zusammenkunft des deutschen Kaiserpaares mit dem italienischen Königspaare, trotzdem der Ministerpräsident Pelloux derselben beiwohnen wird, keinen politischen Zweck haben werde.

Der Unterstaatssekretär des Krieges, General Farditi, hat seine Demission eingereicht.

Rom, 16. August. Nach Meldungen aus Bogota (Kolumbien) hat die Regierung von Kolumbien endgültig den Schiedsspruch Clevelands, sowie die Hauptforderung Italiens im Cerutti-Konflikt angenommen. Die Angelegenheit ist sonach zur Zufriedenheit Italiens erledigt worden.

London, 16. August. Nach einer Depesche aus Hongkong hat sich Manila bedingungslos ergeben. Am 12. d. M. verlangte Admiral Dewey die Uebergabe Manilas innerhalb einer Stunde. Auf die Weigerung der spanischen Behörden hat Dewey die Stadt beschossen, bis die Spanier die weiße Flagge hißten. Nur die Vororte wurden von dem Bombardement betroffen.

Der „Daily Tel." meldet aus Petersburg, gerüchtweise verlaute dort mit Bestimmtheit, daß Anfang September eine Begegnung des deutschen und des russischen Kaisers stattfinden werde. Kaiser Wilhelm werde auf Hohenlohe's Gut bei Werki zur Jagd gehen und das Zarenpaar auf der Reise nach der Krim ihn dort besuchen. Zweck der Begegnung sei der Wunsch des deutschen Kaisers, den Argwohn des Zaren bezüglich der Palästinareise zu zerstreuen.

London, 16. August. Aus Hongkong wird berichtet: Aus dem gestrigen Eintreffen des Generals Augustin auf der „Kaiserin Augusta" folgert man, daß dieser aus Manila geflohen ist. Die Offiziere der „Kaiserin Augusta" und der General selbst enthalten sich aller Auskünfte. Als das Schiff am Freitag Manila verließ, war die Stadt noch nicht gefallen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 16. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste 150,00 bis —,—, Hafer 148,00 bis —,—, Raps 205,00 bis 216,00, Rübsen 205,00 bis 210,00 Mark

Stettin: Roggen 130,00 bis 136,00, Weizen 158,00 bis 163,00, Gerste 135,00 bis 150,00, Hafer 140,00 bis 148,00, Raps 205,00 bis 216,00, Rübsen 205,00 bis 210,00, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 155,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam: Roggen 125,00 bis 130,00, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste 140,00 bis —,—, Hafer 155,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 45,00 Mark.

Platz Stolp: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 180,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

Stolp: Roggen 125,00 bis —,—, Weizen 180,00 bis —,—, Gerste 130,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 48,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 130,00 bis —,—, Weizen 160,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 144,00 bis 152,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 26,00 bis 30,00 Mark.

Kolberg: Roggen 122,00 bis 129,00, Weizen 175,00 bis 180,00, Gerste 135,00 bis —,—, Hafer 160,00 bis 165,00, Raps 200,00 bis 214,00, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 32,00 bis 35,00 Mark.

Stralsund: Roggen 120,00 bis 140,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste 153,00 bis —,—, Hafer 150,00 bis —,—, Raps 200,00 bis 216,00, Rübsen 214,00 bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis 50,00 Mark.

Platz Greifswald: Roggen 127,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Neustettin: Roggen 120,00 bis 125,00, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Raps —,— Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln 60,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 15. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 138,50 Mark, Weizen 178,25 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 179,25 Mark.

Odessa: Roggen 142,50 Mark, Weizen 169,00 Mark.

Riga: Roggen 149,00 Mark, Weizen 175,75 Mark.

Magdeburg, 16. August. Zucker. Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 10,47½ bis —,—. Nachprodukte exkl. 75 Proz. Rendem. 8,00 bis 8,40. Ruhig. Brodraffinade I. 24,25 bis —,—. Brodraffinade II. 24,00 bis —,—. Gem. Raffinade mit Faß 23,75 bis 24,25. Gem. Melis I. mit Faß 23,12½. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 9,30 bez., 9,32½ B., per September 9,35 bez., 9,37½ B., per Oktober 9,40 G., 9,42½ B., per November-Dezember 9,42½ G., 9,47½ B., per Januar-März 9,62½ bez., 9,65 B. Behauptet.

Köln, 16. August. Rüböl loko 56,00, per Oktober 52,80. — Wetter: Heiß.

Hamburg, 16. August, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per September 30,25, per Dezember 31,00, per März 31,50, per Mai 32,00. Alles Geld.

Hamburg, 16. August, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 Prozent Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per August 9,22½, per September 9,32½, per Oktober 9,37½, per Dezember 9,45, per März 9,65, per Juli 9,77½. Ruhig.

Bremen, 16. August. Petroleum 6,40 B., Baumwolle willig, 32,25.

Wien, 16. August. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 8,15 G., 8,16 B., do. per Frühjahr 8,20 G., 8,21 B. Roggen per Herbst 6,72 G., 6,74 B. Mais per Juli-August 5,30 G., 5,32 B. Hafer per Herbst 5,67 G., 5,68 B., per Frühjahr —,— G., —,— B.

Glasgow, 16. August, Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 3½ d. Stetig.

Petersburg, 16. August. Weizen loko 11,20, Roggen loko 7,20, Hafer loko 4,25—4,50, Leinsaat 11,75, Hanf loko —,—, Talg loko —,—, per August —,—. Wetter: Heiter.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 17. August.

Sehr warm, heiter und trocken bei schwachen südlichen Winden.

Wasserstand.

Am 15. August. Elbe bei Aussig — 0,56 Meter. — Elbe bei Dresden — 1,68 Meter. — Elbe bei Magdeburg + 1,00 Meter. — Unstrut bei Straußfurt + 1,15 Meter. — Oder bei Ratibor + 1,48 Meter. Oder bei Breslau Oberpegel + 5,00 Meter, Unterpegel — 0,12 Meter. — Oder bei Frankfurt + 0,81 Meter. — Weichsel bei Brahemünde + 2,84 Meter. — Warthe bei Posen + 0,84 Meter. — Am 12. August: Netze bei Usch + 0,47 Meter.

Berliner Börse
vom 16. August 1898.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	169,
Brüssel	8 Tg.	80,65
Skandinav. Plätze	10 Tg.	—
Kopenhagen	8 Tg.	112,25
London	8 Tg.	20,405
„	3 Mt.	20,305G
Madrid	14 Tg.	53,
New-York	vista	4,20B
Paris	8 Tg.	80,80G
„	2 Mt.	80,55 G
Wien	8 Tg.	169,30G
„	2 Mt.	—
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,55G
Italien. Plätze	10 Tg.	74,85
Petersburg	8 Tg.	215,80G
„	3 Mt.	213,90G
Warschau	8 Tg.	—

Bankdisconto 4%, Lombard 5%.

Geldsorten.

Sovereigns	20,38
20 Frcs.-Stücke	16,20
Gold-Dollars	—
Imperials	—
Amerikan. Noten	4,1875G
Belgische „	80,80
Englische „	20,38
Französische „	80,90
Holländische „	—
Oesterr. „	170,05
Russische „	216,25
„ Zollcoupons	324,

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	102,40
„ „ „	3½	102,50B
„ „ „	3	94,90G
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	102,20
„ „ „	3½	102,20
„ „ „	3	95,50B
Staats-Schuld-Sch.	3½	99,90G
Aachener Stadt-Anl.	3½	—
Altonaer „	3½	—
Barmer „	3½	—
Berliner „	3½	100,25 B
Bonner „	3	—
Breslauer „	3½	99,10
Bromberger „	3½	—
Casseler „	3½	—
Crefelder „	3½	—
Dortmunder „	3½	—
Dresdner „	3½	100,G
Düsseldorfer „	3½	—
Duisburger „	3½	—
Elberfelder „	3½	—
Erfurter „	3½	—
Essener „	3½	99,90 G
Flensburger „	3½	—
Halberstädter „ 1897	3½	—
Hallesche „ 1886	3½	—
Hann. Prov.-Obl.	3	—
„ Stadt-Anl.	3½	—
Hildesheimer „	3½	—
Kieler „	3½	—
Kölner „	3½	—
Königsberger „	3½	—
Landsberger „	3½	—
Liegnitzer „	3½	—
Lübecker „	3	—
Magdeburger „	3½	—
Mindener „	3½	—

Ostpreuss Prov.-Obl.	3½	98,30
Pommersche „	3½	—
Posener „	3½	99,60G
„ „	3	90,10G
Posener Stadt-Anl.	3½	—
Potsdamer „	4	101,25B
Rheinprov.-Obl.	3½	100,60G
„ „	3	94,B
Rostocker Stadt-Anl.	3½	—
Stargardter „	3½	—
Stettiner „	3½	—
Stralsunder „	4	—
Thorner „	3½	—
Westfäl. Prov.-Anl.	3	93,60G
„ „	3½	100,25B
Westpr. „	3½	99,50G
Berliner Pfandbriefe	5	119,80
„ „	4½	112,60G
„ „	4	109,30G
„ „	3½	102,80
Landsch. Centr. Pfdb.	4	—
„ „ „	3½	100,30
„ „ „	3	90,50B
Kur- u. Neumärk. „	3½	—
„ „ „	4	—
Ostpreussische „	3½	99,70B
„ „	3	90,10B
Pommersche „	3½	100,10G
„ „	3	90,30G
Posensche „	4	101,70G
„ „	3½	100,G
„ „	3	90,20B
Sächsische „	4	104G
„ „	3½	100,25
„ „	3	90,20B
Schlesische „	3½	99,90
„ „	4	—
„ „	3	91,G
Schlesw.-Holst. „	4	—
„ „	3½	99,60B
„ „	3	90,25G
Westfälische „	4	101,90B
„ „	3½	99,50B
„ „	3	90,40B
Westpr. rittersch. „	3½	99,90
„ „ „	3	99,60G
Hannov. Rentenbriefe	4	103,50G
„ „	3½	—
Hessen-Nass. „	4	102,30G
„ „	3½	—
Kur- u. Neum. „	4	103G
„ „	3½	99,60G
Pommersche „	4	103,G
„ „	3½	99,75G
Posensche „	4	103,G
„ „	3½	99,60G
Preussische „	4	103,10G
„ „	3½	99,50G
Rhein. u. Westf. „	4	103,10B
„ „	3½	—
Sächsische „	4	103,20G
Schlesische „	4	102,80G
„ „	3½	99,60B
Schlesw.-Holst. „	4	103,G
„ „	3½	99,90G
Bremer Anl.	3	—
Hamburg. Staats-Anl.	3½	—
„ „ „	3	92,50B
Lübecker „ „	3	—
Sächs. Staats-Anl.	3½	100,40
„ Staats-Rente	3	92,90B

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	—
Augsburger „	—	24,60
Bad. Präm.-Anl.	4	—
Bayer. „	4	167,40G
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	114,G
Cöln-Mind. Präm.	3½	137,70
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	132,25
Lübecker „	3½	—
Meininger 7 Gld.-L.	—	23,90B
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	131,40

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	fco.	79,10
„ innere	„	68,80
Chilen. Gld.-Anl.	4½	77,
Chinesische „	5½	104,10G
„ „	6	107,10
„ „	5	99,10
Finnländ. Loose	—	57,
Freibg. 15 Frcs.-L	—	—,
Griechen	fco.	38,25G
„ Mon.	fco.	43,80
Italien. Rente	4	92,60
„ „ neue	4	—,
Mailnd. 10 Lire-L	—	13,40G
Mexican. Anl.	6	99,50B
Oestr. Gld-Rente	4	103,20G
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	101,40G
„ 250 Fl.L. 1854	3½	—,
„ Credit- „	—	357,B
„ 1860er L.	4	147,75
„ 1864er L.	—	328,25
Poln. Pfdbrf.	4½	101,60
Portugiesen	fco.	31,20
„ Tab.-Mon.-A.	4½	—,
Rumän. Anl.	5	—,
„ „	4	93,25 B
Russ.cns. A. 1880	4	—,
„ Gold-„ 1884	5	—,
„ „ „ 1896	3	96,30
„ Staatsr.	4	101,20G
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	—,
„ Boden-Crdt.	5	122,G
„ „ „	3¾	100,40
Schwed. StA 1880	3½	—
Serb. Gd.-Pfdbr.	5	93,50
„ amort. St.	4	59,80
Spanier	4	42,20
Türk. Admin.	5	98,50B
„ 400 Frcs.-L	—	115,50
Ung. Gold-R.	4	102,60G
„ Kronen-R.	4	99,
„ Staats-R.	3½	89,90
„ Loose	—	278,90

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,10G
„ „	3½	100,50G
Br.-Hannover	3½	97,75G
„ „	4	100,80
Danziger	3½	—,
„	4	—,
Dt. Gr. C. Pr. Pf. I.	3½	121,25G
„ „ „ „ II	3½	111,50B
„ „ Pfndbr.	3½	102,G
„ „ „	4	100,50G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut. Hp.-B.-Pfd.	5	—
„ „	4	100,20
Hamb. H.-Pf. alte	4	100,20
„ „	3½	98,
Hannov. Bdcrd.	3¾	101,75G
Leipz. Hyp.-Bk.	3½	100,G
„ „	4	104,40G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	4½	—,
Mckl. Str. H.B. Pf.	4	103,50
Meining. Hyp. Pf.	3½	97,50
„ Präm. Pf.	4	135,40
Mtteld. Bdcrd. Pf.	3½	99,70G
Nord. Gr. H.P. III.	4	99,90B
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50G
Pr. B.-C.-Pfd.	5	113,G
„ „	4½	115,90G
„ „	4	99,90
Pr. Ctr.-B.-Pf.	3½	97,50
„ „	4	100,50
Pr. Hyp.-A.-B.	4	100,20
Pr. Pfandbr.-Bk.	3½	97,75
Rhn. Hyp.-Pfdb.	4	101,50
Rhein-Wstf. Bdc.	4	102,20G
Sächsische „	3½	101,40G
Schles. Boden	5	—,
„ „ rz. 110	4½	—,
„ „	4	100,60
Stett. N. Hyp.	4½	95,40G
„ „	4	92,20G
„ „	3½	—,
Westd. Bdc.	4	102,40G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	—,
Altd.-Colberg	—,
Braunsch. Lnd.	127,25
Brölthaler	—,
Crefelder	112,50
Dortm. G. Ensch.	189,60
Eutin-Lübeck	—,
Halbst.-Blkbg.	158,
Königsb.-Cranz	163,B
Lüb.-Büchen	170,25
Marienb.-Mlaw.	89,30B
Ostpr. Südbahn	96,60

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Brsl.-Warschau	92,40
Dortm. G. Ensch.	181,90
Marienb.-Mlaw.	120,
Ostpr. Südbahn	117,40

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	143,10G
Allg. Deutsche „	139,80B
„ Loc. u. Strb.	216,75
Barmen-Elberf.	244,80
Boch.-Gels. Str.	173,B
Bresl. Electr. „	207,10G
„ Strassenb.	269,50B
Crf.-Uerd. Loc.	—,
Dresdn. Str.-B.	222,60G
Electr. Hochb.	131,70
Gr. Berl. Strb.	333,
Hamburg. „	204,50G
Magdeburger „	267,75
Potsdamer „	—,
Stettiner „	188,B

Ausl. Eisenb.-Werthe

Kasch.-Oderbg.	—,
Oest. Ung. St.	154,10
„ Nrdwestb.	125,25
„ „ B. Elbth.	134,
Südöst. (Lomb.)	33,40
Warsch.-Wien	—,
Amst.-Rotterd.	116,50
Canad.-Pacific	80,50
Gotthardbahn	140,50G
Ital. Merid.	132,50G
„ Mittelmeer	96,60
Jura-Simplon	90,10
Lütt.-Limburg	50,60
Lux. Pr. Henry	106,80B
Northern-Pacific	75,
Schw. Central	145,
„ Nordost	101,25
„ Union	75,
Transvaalbahn	206,75

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,90G
Bergisch-Märk.	99,90G
Brnsch. Landesb.	99,50G
Drtm.-Gr. Ensch.	—,
Halb.-Blankenb.	100,G
Lübeck-Büchen	—,
Mgdb.-Wittenb.	99,80
Starg.-Küstr. 3½	99,50G

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100,70G
Kronpr.-Rdlfsb.	—,
Oest.-Ung. Stb.	95,90G
Südöst. (Lomb).	77,G
Gr. Russ. Eis. Gs.	—,
Ivang.-Dombrow	104,20
Kosl. Woron.	101,G
K.-Chark.-Asow.	—,
Kursk-Kiew	101,30
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	101,50G
Mosco-Smolensk	101,10
Rjäsan-Koslow	101,80
Rybinsk	101,30
Transkaukas	95,80G
Warsch.-Wien	101,80G
Centr.-Pacific	94,75
North.-Pac. 4%	98,75B
„ „ 3%	64,75
Gotthardbahn	—,
Oeste de Minas	71,75
Port. Eisb.-Obl.	59,40

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	112,
Bresl. Rhederei	174,
Chines. Küstenf.	86,60
Ham. Am. Packet	123,30G
Hansa, Dampf.	170,
Kette, D. Elbsch.	75,50G
Nordd. Lloyd	114,
Schles. Dpf.-Co.	102,B
Stettin. „ „	112,50G

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	139,50G
B. f. Rheinl u. W.	123,90
Barmer Bank-V.	142,40G
Berg.-Märkische	162,75G
Berliner Bank	117,20
„ Hand.-Ges.	167,90
Braunschw. Bk.	116,80G
„ Credit	115,10G
„ Hypoth.	138,25G
Breslauer Disct.	120,
„ Wechslerbk.	110,80G
Chemnitz Bk.-V.	116,80G
Coburger Credit	99,60
Danz. Privatbk.	138,50
Darmstädter Bk.	154,10
„ Zettelb.	—,
Dessau. Landsb.	143,75
Deutsche Bank	200,40
„ Eff. u. W.	122,75G
„ Genossch.	118,40G
Disconto-Comm.	200,50
Dortm. Bank-V.	132,B
Dresd. Bank	162,25
„ Bank-Ver.	122,40G
Düsseldorfer	128,G
Elberf. Bank-Ver	—,
Essener Credit	143,75
Goth. Grundcred.	125,
„ Privatbank	133,60G
Hamb. Comm.-B.	137,50
„ Hyp.-Bank.	159,25G
„ Wechslerb.	129,30
Hannoversche	127,G
Hildesheimer	141,75G
Kieler	145,50
Köln. Wechslerb	107,
Königsbrg. V.-B.	114,10G
Leipziger Bank	186,90
„ Credit	207,40G
„ Crd. u. Sp.	121,60G
Lübeck Comm.	—,
Magdeb. Bk.-V.	116,80
„ Privatb.	112,30
Mecklenb. Bk. 40.	114,G
„ Hypothek.	188,
„ Str. Hp. B.	143,50G
Mein. Hyp.-B. 70	134,40G
Mitteld. Bodcr.	115,80
„ Cred.-Bk.	118,25
Nationalbk. f. D.	147,75
Nordd. Credit.-A.	125,50
„ Grundcr.	98,90
Oestr. Credit	226,40
Old. Sp. u. Leihb.	—,
Osnabrücker	150,G
Ostdeutsche	121,80
Peters & Co. Kref.	128,75
Pom. Hyp. Vrz.-A.	153,10
Posener Provinz	130,87G
Pr. Bodencr.-Bk.	140,40
Pr. Centr.-Bod.	170,60G
Reichsbank	163,75
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	—,
Rostocker	93,25G
Sächsische	133,25G
Schaaffh. B.-V.	151,
Schles. Bank-V.	150,30G
Westdeutsch. Bk.	129,80G
„ Bodencr.	115,60G
Westphäl. Bank	123,60G

Industrie-Actien.

Brauereien.

Berl. Unionsb.	132,
Bockbrauerei	186,75
Böhm. Brauh.	241,25
Friedrichshain	135,
Königstadt	132,25
Patzenhofer	261,80
Pfefferberg	236,
Schönebrg. Sch.	211,50
Schultheiss	292,80
Spand. Berg	148,50
Bochumer	173,25
Dessau. Feld.	128,G
Dortmunder Br.	388,G
„ Löwen	265,25G
„ Union	338,G
Düsseld. Höfel	188,75B
Germania Dortm.	224,60G
Leipz. Riebeck	208,G
Lindenbr. Unna	158,
Lindener	388,
Posen. Hugger.	138,50

Accumulator-F.	161,10
Alfeld-Gronau	148,90B
Allg. Berl. Omnib	203,10
Allg. Electric. G.	274,25
Aluminium-Ind.	155,50G
Anglo-Ct.-Guano	76,50
Anhalt. Kohlenw	111,50
Aplerbck. Steink	129,
Arenberg Bergb.	373,G
Baroper Walzw.	81,60G
Berl. Electric. W.	304,
„ Packetfahrt	291,
Berzelius Bergw.	124,B
Bielefeld. Masch.	345,G
Bismarckhütte	214,50
Boch. Bgw. Vz. C.	96,75
„ Gussstahl	226,75
Bonifacius	133,25
Braunsch. Kohl.	139,90
„ „ St.-Pr.	155,
„ Jute-Spin.	180,40
„ Masch.	196,90B
Bredow. Zuckerf.	62,90G
Bresl. Oelfabrik	95,50
„ Sprit-Fab.	163,80G
„ Wagb. Linke	299,10
„ „ Vorzug	107,80G
Butzke & Co. Met.	142,50
Cassel. Federst.	204,00G
„ Trebertrock.	407,50
Charltb. Wasser	366,G
Chem. F. Buckau	97,G
[illegible] Mühl.	192,90
Concordia Brgb.	254,
Consold. Schalke	292,25
Courl. Bergwerk	161,90
Cröllw. Papierf.	293,G
Dannenbaum	112,25G
Danzig. Oelmühl.	81,75G
„ „ St.-Pr.	95,40
Dessauer Gas	208,
Deut. Gas-Glühl.	531,
„ Metallpatron	367,50
„ Spiegelglas	142,50G
Donnersm. Hütte	174,50
Dortm. Union C.	90,25
Düsseld. Cham.	—,
„ Draht	82,50
„ Kammg.	92,
„ Eisbd. (Wag.)	285,10
Dynamite Trust	172,75B
Egest. Salzw.	136,25G
Elberf. Farbenf.	342,50G
Elektr. Kummer	193,90G
„ Liegnitz	108,25
Eschweiler Berg	200,50
Flöther Masch.	144,75
Fraustadt. Zuckf.	98,25G
Gelsenkirchen	194,75
„ Gussstahl	184,10
Georg Marienh.	112,
„ „ St.-Pr.	122,
Ges. f. electr. Unt.	168,75
Gladbach. Spinn	175,75G
Glauziger Zuckf.	116,25G
Görl. Eisenbbed.	284,25
„ Masch. conv.	192,40
Hagener Gussst.	132,75
Hall. Maschinen	437,25G
Hambg. Elec.-W.	171,80
Hannov. BauSt.P	118,50
„ Immobilien	115,B
„ Msch. St.	302,75
Harkort Br. conv.	134,25G
„ St.-Pr.	158,75B
„ Berg St.-Pr.	155,90
Harpener Bergb.	183,
Hartm. Maschf.	191,60
Harzer St.-Pr.-A.	79,50G
Helios Elec.-Ges.	184,60G
Hengstenb. Msch	121,25
Herbrand Wagg.	180,50
Hibernia	196,30
Hildebrand Mühl	—,
Hirschbg. Leder	150,B
„ Masch.	130,10G
Höchster Farbw.	416,75B
Hörderhütte A.	158,50
Hösch, Eisen	190,75
Hoffmann Stärke	177,90
Hoffmann Wagg.	265,50G
Howaldt-Werke	158,50
Kaliw., Aschersl.	148,90
Kapler Maschin.	140,50
Kattowitzer	183,30
Köhlmann Stärk.	276,G
Kölner Bergwrk.	239,30
„ Electr.-Anl.	128,
„ Müsen Bgw.	52,10
König Wilh. cnv.	240,
„ St.-Pr.	299,50
Königsb. Masch.	89,50
„ Walzmühle	121,50
Körbisdf. Zucker	114,60
Lauchhammer	148,50G
„ conv.	188,25
Laurahütte	206,75
Leipz. Gummiw.	143,75
L. Löwe & Co.	461,
Louise Tiefb. cv.	—,
„ St.-Pr.	112,B
Magdb. Allg. Gas	121,75G
„ Baubank	92,G
„ Bergwerk	422,25
„ „ St.-Pr.	—,
Marie, cons. Bgw.	110,75G
Marienh.-Kotzn.	92,50G
Maschin. Kappel	[illegible]
„ Strube	[illegible]
Massener Bergb	147,75
Mech. Web. Lind.	154,
„ Zittau	151,50
Mechernich. Brg.	1510
Menden & Schw.	92,90
Nähmasch. Koch	162,
Norddeut. Eisw.	97,50
„ Gummi	—,
Nordstern Kohle	217,
Oberschl. Cham.	167,
„ Eisenb.-Bedf.	111,10
„ Eisen-Ind.	139,50
„ Kokswerke	166,75
„ Portl.-Cement	160,
Oldenbg. Eisenh.	—,
Oppeln. Cement	174,75
Osnabrck. Kupf.	105,50
Paucksch, Masch	122,75
Phönix Bergwk.	181,25
Pluto, Steinkohl.	325,50
Posener Spritf.	167,75
Ravensbg. Spin.	124,75
Redenhütte	82,
Rhein-Nassau	165,
„ Metallw.	210,
„ Stahlwrk.	238,80
„ Industrie	232,25
„ Westf. Kalk.	123,
Riebeck Montan	205,50
Rositz. Braunk.	198,
„ Zuckerf.	167,50
Sächs. Guss.	283,G
„ Kammg. V.-A.	87,50
„ Nähfaden cv.	110,
„ Webstuhl-Fb.	215,
Schalker Gruben	335,
Schering Chm. F.	186,10
Schles. Brg. Zink	277,90
„ Gasgesellsch.	—,
„ Portl. Cem.	230,50
„ Kohlenwerke	38,80
„ Lein. Kramsta	133,30
Schuckert Elect.	249,75
Schulz Knaudt	202,
Siemens, Glash.	232,G
Stett. Bred. Port.	190,
„ Cham.	421,
„ Electr.-W.	169,
„ Vulkan B.	225,50
„ „ St.-Pr.	225,50
Stoewer, Nähm.	170,50
Stolberger Zink.	77,G
„ St.-Pr.	147,
Strals. Spielk.	129,50
Thürng. Salinen	72,50
Tuchf. Aachen.	79,50
Union, Chem. Fb.	150,
Ver. Köln-Rottw.	233,75
Victoria Fahrrad	195,75
Voigt & Winde	124,80
Vorwärts Spinn.	112,75
Vulcan, Duisb.	—,
Warstein. Grub.	152,
Wasserw Gelsnk	303,G
Westeregl. Alcal	200,50
Westph. Draht I.	153,
„ Stahlw.	218,
„ Union St.-Pr.	181,80
Wittener Gussst.	203,25

Versicherungs-Actien

Germania Stettin	—
Schles. Feuer	—

Stettin, den 4. August 1898.

Bekanntmachung.

Wir fordern die Eltern, deren Kinder das 6. Lebensjahr vollendet haben und noch keine Schule besuchen, hierdurch auf, dieselben zu dem am 1. Oktober d. Js. beginnenden Winterkursus in der Zeit vom 1. bis 15. September d. Js. bei den nächstgelegenen Schulen anzumelden.

Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulstrafe nach sich.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Westaustralische Regierung

Coolgardie Wasser - Versorgung.

Geschweisste Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr

82 engl. Meilen geschweisste Stahl-Röhren von 26 bis 29 Zoll innerem Durchmesser.

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des General-Agenten für West-Australien, 15, Victoria-Street, Westminster, London SW., in America vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift **„Tender for Welded Steel Pipes“** müssen bis **Dienstag, den 23. August,** 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden.

Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

i. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office **Perth.**
(Western Australia) 20th. May 1898.

Westaustralische Regierung.

Coolgardie Wasser - Versorgung.

Genietete Stahl-Röhren.

Die Regierung von West-Australien ist bereit, Offerten entgegenzunehmen für die Lieferung und Zufuhr nach West-Australien von ungefähr

246 engl. Meilen genietete Stahl-Röhren von ungefähr 31 Zoll innerem Durchmesser.

Angebots-Formulare mit Zeichnungen, Specificationen und Bedingungen des Contractes können gegen Zahlung der Gebühren von 2 Guineen wie folgt bezogen werden: in Europa vom Bureau des General-Agenten für West-Australien, 15, Victoria Street, Westminster, London SW., in Amerika vom Bureau der Herren Seward, Guthrie & Steele, 40, Wall Street, New-York, und in West-Australien durch das Bureau des Directors der öffentlichen Arbeiten in Perth. Die versiegelten Angebote mit der Aufschrift **„Tender for Riveted Steel Pipes“** müssen bis **Dienstag, den 23. August,** 12 Uhr Mittags, oder früher eingereicht werden und zwar entweder an das Bureau des vorgenannten General-Agenten oder an den ehrenwerthen „Director of Public Works at Perth Western Australia“.

Kein Angebot findet Berücksichtigung, wenn es sich nicht auf der vorgeschriebenen Form befindet, auch darf dasselbe nicht von der Specification und den Bedingungen des Contractes abgetrennt werden.

Die Regierung verpflichtet sich nicht, das billigste Angebot oder überhaupt eines der Angebote zu acceptiren.

i. A. d. Directors d. Oeffentl. Arbeiten
C. Y. O'Connor, Chef-Ingenieur.
Public Works Office **Perth.**
(Western Australia) 20th. May 1898.

Barbarossahöhle

Größte Höhle Deutschlands!

Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde **einzig** in ihrer Art!

Die Höhle ist vom **Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser** und Bahnstation **Berga-Kelbra** in 1½ Stunden, von Bahnstation **Frankenhausen** in 1 Stunde Wegs zu erreichen und täglich von Morgens bis Abends **elektrisch** erleuchtet. **Sonn- und Festtags Ausnahmepreise, à Person 50 Pfg.** (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) **Militärvereine** (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen 40 Pfg. **Eintrittsgeld.**

Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können.

Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.

Die Höhlenverwaltung.

The Berlitz School of Languages,

Stettin, Moltkestr. 14, I.

Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch.

Nur nationale Lehrkräfte.
Damen- und Herren-Klassen.
Probelectionen frei. Prospecte gratis.

Unsere **Orient-Sonderfahrt** mit Dampfer **Bohemia** findet **bestimmt statt.**

Zweite

Orient-Sonderfahrt

zum

Einzug des deutschen Kaisers und der Kaiserin

in

Jerusalem.

Mit dem von uns gecharterten

Schnelldampfer **„Thalia“** vom Oesterreichischen Lloyd.

Abreise aus Triest 20. Oktober.

Dauer 28 Tage.

Triest, Alexandrien, Cairo, Jaffa, Jerusalem, Bethlehem, Caifa, Beirut, Damascus, Athen, Corfu, Triest.

Preis 750 bis 1400 Mark je nach Lage der Kabinen für Fahrt, Führung, Verpflegung zu Wasser und zu Lande, Ausflüge, Hotel, Besichtigungen u. s. w.

Es werden auch Billete **nur für die Fahrt** ausgegeben.

Baldige Anmeldung erforderlich, da nur eine beschränkte Zahl Personen angenommen werden, um auf dem Dampfer jeden möglichen Comfort zu sichern.

Programme kostenfrei.

Carl Stangen's Reise-Bureau

Berlin W., Mohrenstrasse 10.

Erstes und ältestes deutsches Reise-Bureau.

Amtliche Fahrkarten-Verkaufsstelle für die deutschen Eisenbahnen und Agentur aller bedeutenden Verkehrsanstalten im In- und Auslande.

Gegründet 1868. Nicht zu verwechseln mit neu entstandenen Reise-Unternehmungen, die eine ähnliche Firma angenommen haben.

Curort

TEPLITZ-SCHÖNAU

in Böhmen

seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (23—37° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und andere **Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss- u. Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilt und **Wohnungs-Bestellungen** besorgt das **städtische Bäderinspectorat** in **Teplitz-Schönau in Böhmen.**

Stern'sches Conservatorium

zugleich **Theaterschule für Oper und Schauspiel.**

Director: **Professor Gustav Hollaender.**

Berlin SW. Gegründet 1850. **Wilhelmstr. 20.**

Am **1. März 1899** wird das Stern'sche Conservatorium in das eigens hierfür errichtete Gebäude der **„Philharmonie“,** Bernburgerstrasse 22a, verlegt.

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Beginn des **Wintersemesters** am **1. September.** Eintritt jederzeit. Sprechzeit 11—1 Uhr. Prospecte kostenfrei durch das Secretariat. (*)

Bad Suderode a. Harz.

Soolbad und bewährter klimatischer Curort.

Station der Eisenbahn Quedlinburg—Frose—Aschersleben. Vorzügliche Lage in einem schönen, geschützten, von allen Seiten fast geschlossenen Thalkessel, unmittelbar am prachtvollsten Nadel- und Laubholzwalde. Mittelpunkt sämtlicher Harzpartien. Bewährte Soolquelle. **Neuerbautes Gemeinde-Badehaus** für Sool-, Fichten-, Dampf-, Moor-, Loh-, Tannin- und sämtliche med. Bäder, sowie für alle Proceduren des Kaltwaaser-Heilverfahrens. Elektricität und Massage unter ärztlicher Leitung, Gebirgs- und Quellwasserleitung. Billige Preise. Apotheke am Orte. Dirigirende Badeärzte: **Dr. Wallstab, Dr. Weihl.** Illustrirte Prospecte gratis und Führer in Buchform à 50 Pfg. sowie nähere Auskunft durch die **Badeverwaltung.**

BAD LIPPSPRINGE

Eisenb.-Stat. Paderborn. **Arminius-Quelle** **unübertroffenes Heilmittel** gegen

Lungenleiden, Asthma und Kehlkopfkatarrhe.

Gross. Park; milde beruhigende Luft. Kurgemässe feine Verpflegung im **Pensions-Hôtel** **Kurhaus** **staubfrei inmitten des Parks gelegen.**

Wasser-Versand und **Auskunft** durch die **Brunnen-Administration.**

Ernst Hotop,

Berlin W., Marburgerstr. 3.

Ringöfen für Ziegel und Kalk.

Ziegelmaschinen.

Prospekte kostenfrei. Praktische Proben in eig. Ziegeleibetrieb.

Hierdurch gebe ich bekannt, daß die seit 1895 in Zweibrücken bestehende Ingenieurschule zum 1. Oktober d. J. nach Mannheim verlegt und daselbst als

Höhere Technische Schule zu Mannheim

weitergeführt wird.

P. Wittsack,
Direktor der Ingenieurschule zu Zweibrücken.

Orient Palmer, Kappus & Cie.
-Reisen nach:
Aegypten, Palästina, Syrien, Konstantinopel, Griechenland

1) **Billige Sommerferien-Reise.** Abfahrt 10. August.
2) **Grosse Sonderfahrt zu den Kaiser-Feierlichkeiten in Jerusalem.** Abfahrt am 6. Oktober.

Jll. Programme grat. d. **Bruno Hentschel, Leipzig,** Sofienstr. 45.

Gesangbücher

empfiehlt

in grösster Auswahl

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10, Kirchplatz 4 und Lindenstr. 25.

Roncegno

stärkstes natürliches arsen- und eisenhältiges Mineralwasser,

empfohlen von d. erst. medicinischen Autoritäten bei **Anämie, Chlorose, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Malaria** etc.

Die Trinkcur wird das ganze Jahr gebraucht

Dépots in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Bad Roncegno, Südtirol, Station der **Valsuganabahn,**

1¼ Stunden von Trient entfernt. **Mineral-, Schlamm-, Dampfbäder, vollständige Kaltwassercur, Elektrotherapie Massage, Heilgymnastik.** Seehöhe 535 Meter. Windgeschützte herrliche Lage, würzige, vollständig staubfreie, trockene Luft, constante Temperatur 18 bis 22 Grad. **Curhaus** ersten Ranges m. ausged. schönen Park; wundersch. Aussicht a. d. Dolomiten. 200 Fremdenz., Speise- u. Lesesäle. Cursalon. Ueberall elektr. Beleucht. Curmusik, Lawntennis. Schattige Promenaden, lohnende Ausflüge. Saison Mai-October. Prospecte u. Auskünfte von der **Bade-Direction** in Roncegno. (*)

Kirchliches.

Beringerstr. 77, part. r.:
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.

Stenographie.

Am **Freitag, den 19. August,** Abends 9 Uhr, eröffnen wir in der **Randower Molkerei** einen neuen Unterrichtskursus in dem bei **weitem verbreitetsten,** auf **einheitlicher Grundlage** aufgebauten und daher **leicht erlernbaren** und **zuverlässigsten**

Einheits-Stenographie-System „Gabelsberger“.

Honorar ℳ 10.— einschl. Lehrmittel. Anmeldungen am Eröffnungsabend oder bei Herrn **Fritz Oesterreich,** Alte Falkenwalderstr. 15.

Stenographische Gesellschaft „Gabelsberger“.

Ein altes Kolonial- u. Delikatesswaaren-Geschäft

mit schön eingerichteter **Wein- und Bierstube,** in lebhaftester Gegend **Stettins** (Eckladen), mit fester Kundschaft, ist wegen Krankheit des Inhabers zu verkaufen.

Offerten unter **A. Z. 380** an die Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Die Zieglerschule

zu Lauban

beginnt ihr **5. Schuljahr** am **11. Oktbr. 1898,** Vormittags 9 Uhr. Programme versenden wir auf Verlangen kostenlos.

Anmeldungen erb. wir möglichst bald.

Der Magistrat.

Böttcher-Innung.

Unser Mitglied, der Böttchermeister **Ferdinand Schroeder,** ist gestorben.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, d. 18. d. Mts., Nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Pommerensdorferstraße 15, aus statt.

Um zahlreiche Betheiligung an der Leichenfolge bittet

Der Vorstand.

Sonderfahrt

am Donnerstag, den 18. August,
nach Swinemünde u. zurück
per Schnelldampfer **„Stettin“.**

Abfahrt 7 Uhr Morgens, Rückfahrt 6 Uhr Abends.
Fahrpreis ℳ 1,50, Kinder die Hälfte.

Fahrkarten sind vorher in meinem Comptoir, Bollwerk 1, sowie an Bord erhältlich.

J. F. Braeunlich.

Rappspläne,

wasserdichte

Mietenpläne

in allen Größen, soliden Qualitäten und **zu billigsten Preisen**

offeriren

Gebr. Aren,

Stettin.

Vermiethungs-Anzeiger

des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben.

Grabowerstr. 6a, 2 Tr., Wohn. v. 6 Stub. sofort od. später z. verm.

5 Stuben.

Moltkestr. 1, 1 Tr. l. (Pölitzerstr.-Ecke), Bel-Etage v. 5 Zim. (4 Bdz.), Balkon, Badestb. 2c. sof. miethsfr.

Saunierstr. 3, 4 u. 5 Stub., Badest. z. 1. 10. Näh. H. I.

4 Stuben.

Ober. Rosengarten 17, eine Wohn. von 4 Zim. u. Zubehör versetzungshalber sofort oder später z. v.

Falkenwalderstr. 119, 4 Zimmer, Balkon, Badestube z. 1. 10. zu vermiethen.

3 Stuben.

Pölitzerstr. 94, 1 Tr., 3 freundl. Zim. mit Zubeh., Badestube p. 1. 10. 98 zu verm. Näh. im Restaurant.

Kirchplatz 4, 2 Tr.,
eine Wohnung von 3 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchenkammer zum 1. Oktober zu verm.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Lindenstr. 25, 3 Tr.,
eine geräumige Wohnung von 3 großen Stuben, Badestube, Küche, Keller, Bodenkammer, Mädchengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Beringerstr. 4, Stoltingstr.-Ecke, 1 Tr., 3 Zim. u. Zbh., Mädchz., 39 ℳ, part. 3 Zim. u. Zbh., Mdz., 36 ℳ

König Albertstr. 42, 1 Tr., 3 Zimmer, 1 heizb. Kabinet, Balkon, Badestube u. Zubeh. z. 1. Okt. z. verm.

Oberwiek 83, 1 Tr. (am Personenbahnhof), 3 und 4 Stuben nebst Zubehör zum 1. Oktober zu vermieth.

Deutschestr. 43, part., 3 Zimmer, reichl. Zubeh. u. Garten z. 1. Okt. z. verm.

2 Stuben.

Junkerstrasse 13,
eine Hofwohnung von 2 Stuben, Küche und reichlichem Zubehör zum 1. September zu vermiethen. Näheres bei Herrn **Harnisch** im Laden.

1 Stube.

Deutschestr. 43, Hof, eine Stube zum 1. Septemb. z. vermieth.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stube, Kammer, Küche z. 1. September.

Holzst. 14b, Ecke Eisenbahnst., frdl. Bw. m. Zbh. z. 1. 10.

Möblirte Stuben.

Alte Falkenwalderstr. 14, 3 Tr. r.,
ein gut möbl. Zimmer an nur anständ. Herrn oder Dame z. 1. 9. zu vermiethen.

Mönchenstr. 3, v. III, e. jg. Herr fd. frdl. möbl. Schlafst.

Schlafstellen.

Rosengarten 30,
Hinterh. 1 Tr., findet ein junger Mann Schlafstelle.

Bogislavstr. 5, Hof 1 Treppe rechts, ein ordentlicher Mann findet Schlafstelle.

Läden.

Langestr. 39, Laden zu jedem Geschäft nebst Wohnung, Pferdest., Bodengelaß z. verm. d. Hrn. Schultz.

Werkstätten.

Conditorei-Werkstatt **Moltkestr. 1** u. 2 od. 4 Werkst. od. Lager-, auch Kellerräume **Moltkestr. 2** miethsfrei.

Wohnungsgesuche.

Eine Frau

wünscht gegen Hausreinigung eine freie Wohnung zum 1. September oder später. Angebote unt. Chiffre 200 a. d. Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

In den Stürmen des Lebens.

Roman von **Th. Schmidt.**

Nachdruck verboten.

25.

„Ei, Sophie, Sie machen mich ja wirklich neugierig," erwiderte Ernestine. „Wenn mein Vater dem Fremden die Besichtigung der Sammlung erlaubt hat, dann wird er ihn kennen und da darf ich den Herrn wohl nicht lange mehr warten lassen."

Ernestine wandte sich wieder dem Backtroge zu und hantirte hurtig mit dem Teige herum, aus dem sie zu morgen, als dem Geburtstage ihres Vaters, einen Kuchen bereiten wollte. Nach kaum fünf Minuten rief sie zu dem wieder in die Küche tretenden Mädchen, das inzwischen noch einmal nach dem Fremden in der Upstube ausgeschaut hatte:

„So, jetzt bin ich fertig, Sophie! Darf ich mich so wohl vor Ihrem vornehmen Herrn sehen lassen?" Dabei sah sie mit prüfenden Blicken an ihrer langen weißen Schürze und dem hellkarrirten Hauskleide herunter. Ihre Hände und Arme, bereits vom Teige gesäubert, zeigten ein lebhaftes Roth.

„Ach, Fräulein, Sie sind hübsch und wenn Sie auch ein Kleid von Sackleinen anziehen und die Füße in Holzpantoffeln mit Stroh stecken", antwortete Sophie, bewundernd zu dem schönen Mädchen aufblickend.

„Darnach frage ich ja garnicht. Ich meine, ob das Kleid nicht noch Spuren von Mehl zeigt und die Schürze noch weiß und glatt genug ist?"

„Alles propper — wie immer! Ich glaube, Sie können sich im Staube rumwälzen und bleiben doch rein. Mir sitzt alles gleich am Zeuge fest", seufzte Sophie, die oft mit stillem Neid ihre junge Herrin wegen ihres immer tadellos sauberen Anzuges verachten mußte, trotzdem jene mit ihr alle Hausarbeiten verrichtete.

Ernestine verließ nach dieser günstigen Zensur Sophiens die Küche, schritt über den weiten Vorplatz nach vorn in das Wohnzimmer, warf hier einen flüchtigen Blick in den modernen hohen bis zur Zimmerdecke reichenden Spiegel und betrat danach das Eßzimmer, von dem aus drei Stufen in die „Upstube" führten. Da sämtliche drei Zimmer theils mit Teppichen, theils mit dem modernen Linoleum belegt waren, welche die Tritte eines Menschen unhörbar machten, so vernahm der Fremde das Nahen Ernestinens nicht eher, bis diese mit dem gewöhnlichen Tagesgruß die Upstube, welche die Sammlung des Försters barg, betrat.

Thies — dieser war der Fremde — gerade mit der Besichtigung eines alten Jagd-Bildes aus der Rokokkozeit beschäftigt, und der Thür den Rücken zukehrend, fuhr beim Klange der Stimme überrascht herum und starrte die in der Thür stehende schlanke Mädchenerscheinung mit einem Ausdruck im Gesicht an, der Schreck, Bewunderung, Freude, Entsetzen — kurz die ganze Skala menschlich-seelischer Eindrücke wiederspiegelte.

Dort stand sie ja, *seine Diana*, seine geheimnißvolle Partnerin auf dem letzten Maskenballe in der Residenz, sein Ideal und die Verkörperung alles dessen, was die Dichter und Lyriker zum Lobe des Weibes jemals begeistert hatte. Wie hatte ihn dieses weibliche Wesen im letzten Winter bezaubert! Wie oft hatte er das Bild der Diana im Traume geschaut und die Arme nach der Unbekannten ausgebreitet! Wie oft war er damals die Straße hinabgeschritten, in der sie einmal in einen Laden verschwunden war, immer in der Hoffnung, sie noch einmal wieder zu sehen? Wie oft aber auch hatte er, der stille, zurückgezogene und nur seinem Berufe lebende Beamte sich einen Thoren gescholten, einen Narren, der sich von der hübschen Larve und dem stolzen edlen Wuchs eines Weibes, das er garnicht kannte, geistig gedacht, willenlos ins Schlepptau ziehen ließ? Es war alles umsonst gewesen! Er konnte die Unbekannte nicht vergessen. Diese großen dunklen Augen, diese rothen schwellenden Lippen neben der edlen Stirn und den sanften, weichen Linien in dem frischen, länglich geformten Gesicht — sie standen ihm immer vor Augen, sobald er nur ein auffallend hübsches weibliches Wesen schaute und, ohne es zu wollen, mit jener verglich. Und nun, nachdem er sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, sie wohl nie wieder zu sehen und anfing, sie zu vergessen — nun stand sie plötzlich vor ihm, nicht fünf Schritte trennten ihn von ihr, und er mußte sich gestehen: sie war nicht häßlicher geworden; im Gegentheil, die einfache Haarfrisur, der schlichte helle Rock, die blendend weiße Hausschürze, kurz die Einfachheit, das Züchtige in ihrem Aeußern stand ihr besser und fesselte ihn, den ernsten, denkenden Mann weit mehr, als das lange wallende Haar und das unweibliche phantastische Jagdkostüm der waffentragenden Diana.

Fesselte ihn! — O nein, das durfte er jetzt nicht mehr zugeben! In diesem Wesen, berührt von der Hand eines Robert Reinhardt, in diesem äußerlich zwar schlichten und bezaubernd anmuthigen Mädchen, das aber nichtsdestoweniger im Innern einer der drei mythischen, rachelechzenden Erinnyen glich, durfte er sein Ideal wohl nicht mehr suchen.

Das Ueberraschtsein lag indeß nicht allein auf seiner Seite, auch Ernestine war bei dem unerwarteten Wiedersehen jäh zusammengezuckt. Aber während der Assessor tief erblaßte, flog über Ernestinens Antlitz ein helles Roth der Verlegenheit. Nur wenige Sekunden betrachteten sich beide stumm, denn das Plötzliche, Unerwartete des Augenblicks, zu dem bei ihr noch der durch ihren Sinn fahrende Gedanke kam: „Was bedeutet das? Wie kommt er hierher?" machte beide sprachlos.

Der Assessor faßte sich indeß bald wieder. Die auf dem Maskenballe des letzten Winters angeknüpfte Bekanntschaft bot ja Anknüpfungspunkte für eine gleichgültige Unterhaltung genug.

„Sie sehen mich überrascht, Fräulein, Sie hier in dem einsamen Forsthause Eichrode als die Tochter des Försters Hart wieder zu treffen, während ich Sie nach Ihren allerdings sehr spärlichen Andeutungen auf dem Balle im letzten Winter für eine Großstädterin halten durfte."

Er hatte das im gewöhnlichen Unterhaltungstone mit dem üblichen nichtssagenden verbindlichen Lächeln des feingebildeten Mannes gesprochen, und das schien ihr lieb zu sein, bewies es doch, daß er nur zufällig und nicht ihretwegen hier war.

„Sie sehen auch mich überrascht, Herr Assessor, Ihnen hier in einem der entlegensten Winkel Hannovers wieder zu begegnen.

„Wirklich, Fräulein?"

Sie nickte. „In der That, Herr Assessor, ich habe keine Ahnung, welches Schicksal sie nach hier verschlagen haben könnte."

„Haben Sie denn meine Versetzung an das Amtsgericht in Altvörde nicht im Kreisblatt gelesen?" fragte er, sie scharf fixirend.

„Nein. Ich bin erst seit reichlich sechs Wochen wieder im Elternhause und in dieser Zeit habe ich im Kreisblatt nichts von Ihrer Versetzung gelesen."

„Erst seit sechs Wochen — ja, dann können Sie das nicht wissen, denn ich bin bereits am ersten August, also vor drei Monaten, nach Altvörde übergesiedelt."

Er war bei dieser Unterhaltung ruhig auf der Stelle stehen geblieben und hatte damit ihre Erwartung, er werde ihr nach der ersten Ueberraschung wohl die Hand zur Begrüßung reichen, nicht erfüllt. Diese Zurückhaltung und sein ruhiges kühles Verhalten gaben ihr zu denken. Unwillkürlich dachte sie an den Ballabend zurück, an dem er nicht von ihrer Seite gewichen war und sie wohl hundertmal gebeten hatte, sie möge ihm ihren Namen nennen und ihm gestatten, daß er sie wiedersehe. Sie hatte es ihm angemerkt, er war bis über die Ohren in sie verliebt. Sein heutiges Benehmen bildete demjenigen des Ballabends gegenüber den schroffsten Gegensatz. War er vielleicht verlobt?"

Ernestine sah nach seiner linken Hand, mit der er seinen hübschen dunkelbraunen langen Schnurrbart wie es schien in einiger, Erregung, oder wars Verlegenheit, drehte. Sie konnte den bekannten Reif nicht daran entdecken. Da schoß ihr plötzlich der Gedanke durch den Kopf: Sollte er von deinem Verhältniß mit Robert Reinhardt gehört haben? Es hatte ganz den Anschein, denn in seinen ruhigen aber fortwährend auf sie gerichteten Blicken las ihr scharfes weibliches Auge längst den stummen Vorwurf: Warum hast du mir damals nicht vertraut? Es wäre alles anders gekommen. Sie gestand sich, er war ihr nicht gleichgültig gewesen; in seinem Wesen lag etwas Treues, Gesetztes, Sicheres, das sie anzog und das sie bei keinem in dem Schwarm ihrer Verehrer an dem Abend fand. Und vielleicht hätte sie ihm ein Rendezvous gestattet, wenn er ihr nicht seinen Namen, insbesondere seinen Stand verrathen hätte. Ein Assessor war er und sie die Tochter eines einfachen Försters. Sie rief sich damals bei dieser Entdeckung die Warnung ihres Vaters ins Gedächtniß zurück, die er ihr, als sie vor etwa zwei Jahren aus dem Forsthause schied, mit auf den Weg gab: „Du bist ein hübsches Mädchen, so sagt man, und unterscheidest dich in mancher Hinsicht vortheilhaft von denjenigen deines Standes und Umgangs. Sollte es dir aber einmal passiren, daß ein Herr aus höherem Stande auf dich aufmerksam wird und dir nachgeht, dann weiche ihm aus. Du würdest, selbst in dem Falle, in dem ein den sog. höheren Ständen angehörender Mann dich später zu seiner Frau machen sollte, nie glücklich werden. (Fortsetzung folgt.)

Statt jeder besonderen Meldung.

Die glückliche Geburt zweier Knaben zeigen hocherfreut an

Otto Eugen Kühnemann
und Frau **Anna,** geb. **Homeyer.**

Stettin, den 16. August 1898.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Rektor Kracke [Alt-Damm]. Emil Kamphausen [Stolp]. Ein Sohn: Wilhelm Lopatka [Stolp].

Verlobt: Frl. Frieda von Schütz mit dem Rechtsanwalt Herrn Kurt Pavelt [Abtshagen-Grimmen]. Frl. Marie Krüger mit dem Kaufmann Herrn Karl Stahnke [Stralsund].

Gestorben: Eigenthümer Hermann Pfalzgraf, 58 J. [Alt-Damm]. Bodenmeister Gustav Martens [Schwerin i. M.]. Uhrmacher Alexander Ellermann, 60 J. [Köslin].

Tägl. Vergnügungsfahrt n. **Messenthin.** Von Stettin $1^3/_4$ Uhr Nachm., von Messenthin $7^1/_2$ Uhr Abends per **S.S. „Stettin".**

Bäckerei-Verkauf.

Anderer Unternehmungen wegen bin ich Willens meine in der besten Lage der Stadt **Stolp** gelegene, seit 40 Jahren gut eingeführte **Bäckerei** unter günstigen Bedingungen preiswerth zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilt

A. Notenberg, Stolp i. Pomm.

Krankheitshalber beabsichtige ich mein in Ostseebad **Zinnowitz**, an der Wolgast-Heringsdorfer Chaussee gelegenes **Grundstück,** bestehend aus Wohnhaus, Scheune mit Stallung, Garten, Wiese und etwas Ackerland sofort zu verkaufen.

August Asmus, Zinnowitz.



Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Soeben ist erschienen:

Beurtheilung des Entwurfes für ein Reichs-Hypothekenbank-Gesetz

von **Carl Liman,** Geh. Kommissionsrath.

Preis 50 Pf.

Brutto-Ertrag ist für das Kaiser- und Kaiserin Friedrich-Krankenhaus bestimmt.

Paul Scheller's Buchhandlung in **Berlin W. 8,** Markgrafenstr. 39/40.

Für Colporteure!

Verlangen Sie zur Ansicht die

Illustrirte Gerichtszeitung

Neuigkeits-Weltblatt

nebst Bezugsbedingungen direkt von der Haupt-Expedition in Hamburg.

Der Ruhm der Suhler Waffen bürgt für die Güte der

Simson-Räder

von

Simson & Co.,
Waffenfabrik u. Fahrradwerk
Suhl i. Thür.

Vertreter: **Paul Schröder,** Stettin, Paradeplatz.

Grabdenkmäler, Gitter und Granitschwellen

empfiehlt zu sehr billigen Preisen

H. Hepp,
Pölitzerstr. 73.

Bekanntmachung.

Das Programm der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin für 1. Oktober 1898/99 ist erschienen und vom Sekretariat für 50 Pfg., ausschließlich Porto für Zusendung, zu beziehen.

Immatrikulationen finden vom 1. bis 24. Oktober 1898 und vom 1. bis 20. April 1899 statt.

Charlottenburg, den 1. August 1898.

Der Rektor
der Königlichen Technischen Hochschule zu Berlin.
Goering.

Baugewerkschule der freien und Hansestadt Lübeck.

Beginn d. Winterhalbjahres am 18. Oktober 1898.

Lehrplan kostenfrei durch die Direction.

Stettiner Stahlquelle

beseitigt Skrophulose, chronische Katarrhe.



Unsere mit den neuesten **Röstmaschinen** ausgestattete

Versuchsrösterei in Berlin

bietet Interessenten ausgiebige Gelegenheit, sich von den vorzüglichen Leistungen dieser Maschinen zum Rösten von Kaffee, Getreide, Kakao und dergl. durch eigene Versuche zu überzeugen.

Wir laden Interessenten zu Besuchen ein und stehen mit Auskunft zu Diensten.

Emmericher Maschinenfabrik u. Eisengiesserei in Emmerich am Rhein.



von **C. H. Oehmig-Weidlich Zeitz**

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vorzügliche durch sparsamen Verbrauch sich auszeichnende Waschseife.

Grosse Ersparniss an Zeit und Arbeit.

Giebt der Wäsche selbst einen **angenehmen aromatischen Geruch.**

Auch als **Toilette-Seife** zu empfehlen.

Warnung vor Nachahmungen.

Da minderwerthige Nachahmungen im Handel vorkommen, beachte man genau, dass **jedes „ächte" Stück meine volle Firma** trägt!

Verkauf in Original-Packeten von 1, 2, 3 und 6 Pfund. (3 und 6 Pfd.-Packete mit Gratisbeilage eines Stückes feiner Toiletteseife), sowie in einzelnen Stücken.

Verkaufsstellen durch Plakate (wie obige Abbildung) kenntlich.

Zu haben in Stettin bei:
Rich. Albrecht, Bismarckstr.,
Aug. Arndt, Petrihofstr. 12,
C. Behm, Baumstr. 28,
Alfred Bürgener, Moltkestr. 1,
Franz Gerneth, Victoriaplatz 5,
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie 17,
Carl Horst,
Wilh. Kaeding, Frauenstr.
Herm. Kausch Nachf., Inh.: **Hermann Becker,** Schulzenstr.,
Fräul. **Clara Krüger,** Bismarckstr.,
Franz Laabs, Bismarckstr.,
H. Laabs Nchf., Inh. **Br. Müller,** Frauenstr. 32,
C. E. Ludwig, Wallstr. 17/18,
R. Maschinsky, Stoltingstr. 12,
Jul. Melzer, Wallstr.,
Erich Richter, Breitestr.,
Otto Richter, Grüne Schanze,
Paul Schweiger,
Otto Stuhlmacher, König Albertstr. 32,
Fritz Ferd. Wegner, Pölitzerstr.;
in Altdamm b. **Herm. Krause, Ernst Müller, Heinr. Weiland;**
in Grabow b. **Jul. Fiebing, Ludw. Link, Max Windel.**

Vertreter: **Max Hommel,** Agenturen in Stettin, Friedrich Karlstr. 10.

Ebenso wie die Waschseifenfabrikate der Firma Oehmig-Weidlich sind auch deren Erzeugnisse in **Toiletteseifen** und **Parfümerien** ganz hervorragend; dieselben bieten einen preiswerthen, vorzüglichen Ersatz für die durch die hohen Zölle so sehr vertheuerten Auslandsfabrikate und man verlange daher überall die Marke **Oehmig-Weidlich.**

Aurora-Briefordner,

bester und **praktischster Ordner der Gegenwart,** pro Stück (Quart) 2,65 Mark.

Sensationelle Neuheit!

Blitzschnelles Einordnen. Ohne Locher. Grösste Einfachheit!

nimmt **3mal** so viel Briefe auf wie irgend ein anderer Ordner.

Zu haben in Stettin bei **A. Hochstetter,** Hoflithograph, Louisenstraße 5; in Grabow a. O. bei **Paul Koertzsohn,** Gießereistraße. (*)

Bierhaus „Zur Schwemme",

Birken-Allee 27 (an der Pölitzerstraße).

$^4/_{10}$ **10 Pfg.** **Bairisch Bier.** $^4/_{10}$ **10 Pfg.**

Angenehmes Familienlokal. **M. Franz.**

Weisse Papierspähne

für **Conditoren, Delikateßwaarenhandlungen** 2c., **per Ctr. 6,00 Mk.,** empfiehlt

R. Grassmann's Buchbinderei,
Kirchplatz 4.

Patent-Jalousie

mit Drahtseilführung und Wirbelspanner (D. R. G. M. No. 36656)

Telephon Nr. 766.



repräsentirt die vollkommenste und haltbarste Jalousie der Gegenwart. Beeinträchtigt nicht die Fassade, verhütet das **Klappern, Schräghängen und Herausspringen aus den Führungen.**

Preis für gewöhnliche Fenster ℳ 14—18.

Hermann Lieckfeldt,
Comtoir u. Fabrik: Stettin, Grabowerstr. 22.

Holzrouleaux

sind billiger und besser wie von Stoff und sind am leichtesten zu handhaben.

Schrift pro Buchstabe 10 ₰.

Directer Fabrikbezug nur bei

Carl Fried. Rubow,
Breitestr. Nr. 7. **Fernsprecher 902.**

Pianinos

und **Harmoniums** in hervorragender Auswahl empfiehlt in solider Ausführung zu billigen aber festen Preisen unter langjähriger Garantie

Heinrich Joachim,
Flügel-, Pianino- und Harmonium-Magazin, Breitestraße 64, 1 Treppe.

Wäscherollen



in bester Ausführung unter Garantie empfiehlt

J. Gollnow, Stettin.

Blüthen-Honig,

allerfeinste Tafelsorte, 5 kg-Blechdose 7 u. 6,50 ℳ fr. Nachn., für reine Naturwaare wird garantirt durch kostenlose Zurücknahme. **Bunten,** Großimkerei, **Auen** bei Lindern, Oldenburg.

Ein Pianino und ein Pianoforte z. 1. Oktober billig zu verk. **H. Nitschke,** Elisabethstr. 30, Stube 19, II.

Eine fast neue **Ladeneinrichtung für Drogen- und Apothekergeschäfte** ist sogleich zu verkaufen. Näheres beim Vicewirth **Dehrberg,** gr. Lastadie 44.

Pianino,

gebraucht, aber gut erhalten, wird gegen baar zu kaufen gesucht.

Offerten mit Beschreibung unter **M. S. 42** postlagernd **Neidenburg Ostpr.**

Ein renommirter

Reisender,

mit den besten Zeugnissen versehen, **sucht** per 1. Okt. ev. früher anderweitig Engagement und zwar möglichst in der **Colonialwaaren-Branche.** Specialität: **roh Caffee,** da in diesem Artikel besondere Kenntnisse gesammelt.

Offerten erbitte unter **O. M. 17** in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3.

Brustkrankheiten, Schwindsucht, Lungenbluten, Blutspucken

geheilt durch **Kräuterkur.**

Behandle seit 20 Jahren mit bestem Erfolge diese Krankheit. Jeder Leidende, dessen Zustand nicht ganz hoffnungslos ist, sollte einen Versuch damit machen, indem bei den meisten meiner Patienten der Auswurf bei Verbrauch meiner Kräuterkur schon in einer Woche nachgelassen hat.

A. R. Müller, Hamburg,
Neuer Steinweg 48, I.

Zweigniederlassung:
Chicago, Jll. N. Paulina Street 1346.
New-York 226, East 53 Street.

Glacéhandschuhfabrik,

welche **Kommissionslager** giebt, sucht soliden Vertreter. Off. u. **C. L. 1** postlagernd **Magdeburg.**

Für gebildete ältere Mecklenburgerin, erfahren in der Führung eines städtischen Haushaltes und in Kindererziehung, zum 15. Oktober **selbstständige Stellung als Hausdame oder Gesellschafterin** gesucht. Vorzügliche Zeugnisse, angenehmes Aeußere, taktvolles Wesen. Näheres durch Frau **H. Stegemann, Rostock i. Meckl.,** Georgstr. 49A.

Concerthausgarten.

Mittwoch, 17. August:

Extra-Concert

der Kapelle des Kgl. Pionier-Bats. Nr. 17.

Direkt: **Ad. Bluhm.**

Anfang 8 Uhr. Entree 25 ₰.

Waselewsky's Variété
Stern-Säle.
20, Wilhelmstraße 20.

Große **Spezialitäten-Vorstellung.**

Ganz neues Programm.

Anfang 8 Uhr. **Entree 20 Pf.**

Bellevue-Theater.

Mittwoch: Gr. Preise. Zum 24. Male: **Die Geisha.**

Donnerstag (Volksthümliche Vorstell. zu kl. Preisen): **Heimath.**

Freitag: Große Preise (Bons giltig). Zum **25.** Male: **Die Geisha.**

Täglich: Konzert der Theaterkapelle.

Sommer-Theater Elysium.

Mittwoch, den 17. August 1898:

Glänzender, stürmischer Erfolg!
Ausnahmsweise bei kleinen Preisen!

Zum 2. Male: **Onkel Beerbaum.**

Volksstück mit Gesang von O. Wagner.

Donnerstag: **Geschlossen!**

Concordia-Theater.

Haltestelle der electrischen Straßenbahn.

Heute Mittwoch, den 17. August Abends 8 Uhr:

Große Specialitäten-Vorstellung.

Das neue Ensemble ist großartig.

Morgen Donnerstag: **Extra-Vorstellung.**

Nach der Vorstellung: **Sommernachts-Ball,** Garten-Polonaise mit bengalischer Beleuchtung des herrlichen Gartens. Anfang 8 Uhr.